Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 221. Halle, Donnerstag den 22. September. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofortin sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Die Feste am badischen Hofe.

Karlsruhe, 20. September. Zur feierlichen Einleitung des heutigen Vermählungstages wurden um 7 Uhr 101 Kanonenschüsse gelöst; daran schloß sich das Geläut aller Glocken und Choralmusik von den Thürmen. Das Wetter ist prächtig. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erfreuen sich des besten Wohlseins. Dem in der evangelischen Kirche um 10 Uhr stattgehabten Festgottesdienste, wobei Dekan Zittel über Psalm 115, Vers 14 predigte, wohnten die Spitzen der Staatsbehörden, der Stadtmagistrat und viele Officiere in Gala bei. Die Civiltrauung der Prinzessin Victoria mit dem Kronprinzen von Schweden fand heute Nachmittag 4½ Uhr in dem Musiksaale des Schlosses durch den Bürgermeister Dr. Günther, welcher als Standesbeamter fungirte, statt. Bei diesem Akte, welcher durch den Staatsminister Turban eingeleitet wurde, waren anwesend: der König und die Königin von Schweden, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Oskar, Karl und Eugen von Schweden, der Erbgroßherzog, sowie die Prinzen Ludwig und Wilhelm und die Prinzessin Wilhelm von Baden. Zu der kirchlichen Feier, welche um 5½ Uhr in der Schloßkirche stattfand, waren auch die Minister, die Generalität, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Standesherren, die Excellenzen, der Oberbürgermeister, die Räthe erster und zweiter Klasse, die höheren Richter und Vertreter der Officierkorps geladen. Bei dem Festzuge vom Marmorsaal zur Schloßkirche wurde die Prinzessin-Braut von dem Kaiser und dem König von Schweden geleitet, der Kronprinz von Schweden von der Königin und von der Herzogin von Koburg; dann folgten der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz von Dänemark mit der Kronprinzessin, der Kronprinz mit der Großfürstin Michael, der Großfürst Michael mit der Prinzessin Wilhelm und der Großherzog von Hessen mit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Ihnen schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten an. Beim Eintritt des Zuges, dem die Hoschargen voranschritten, in die Kirche ertönten die Klänge der Orgel, während die Herrschaften zur Rechten und zur Linken im Schiff der Kirche ihre Plätze einnahmen. Dem Altar gegenüber nahm das Brautpaar Aufstellung. Prälat Doll vollzog die Trauung. Als Text für die Traurede war I. Buch Moses Kapitel 12, Vers 2 gewählt, welcher auch bei der Trauung des Großherzogs zu Grunde gelegen hatte. Beim Wechseln der Ringe wurden 36 Kanonenschüsse gelöst. Nach Beendigung der Trauung erfolgte die Einsegnung des Großherzogs und der Großherzogin, der Großherzog trug einen Silberzweig, die Großherzogin einen Silberkranz. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der feierlichen Handlung in einer von Blumen verdeckten Loge bei, an welche der Kaiser mit der Königin von Schweden nach Beendigung der Trauung herantrat. Der Kaiser hatte der Trauung stehend beigewohnt. Der Zug verließ sodann in der erwähnten Reihenfolge wieder die Kirche und begab sich nach dem rothen Zimmer, wo die Cour des diplomatischen Korps stattfand und dann nach dem Marmorsaale zur Defilircour. Nach der Cour fand im Schlosse Familiendiner und Marschallstafel statt. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Telegraphische Depeschen.

Venedig, 20. September. Der Ex-Khedive von Aegypten ist auf der Reise nach Mailand und Venedig in Turin eingetroffen.

London, 19. September, Abends. In Beantwortung einer Zuschrift der Deputirten Dickson und Givan, in welcher um sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen gebeten wurde, hat der Obersekretär für Irland, Forster, erklärt, daß die gegenwärtigen Zustände in Irland eine allgemeine Freilassung der politischen Gefangenen nicht zuließen.

Long-Branch, 20. September. Ueber das Hinscheiden des Präsidenten Garfield wird Folgendes bekannt: Kurz vor 10 Uhr besuchte Dr. Bliß den Präsidenten und fand eine Pulsbewegung von 106 und den Gesammtzustand so, daß er eine ruhige Nacht verhieß. Garfield erklärte auf Befragen, daß er sich ganz erträglich befinde und sank kurz darauf in einen etwa 15 Minuten dauernden Schlaf, aus welchem er wegen großer Schmerzen am Herzen erwachte. Dr. Bliß wurre herbeigerufen, fand Garfield nahezu pulslos, den Herzschlag fast nicht erkennbar und erklärte, daß der Präsident im Sterben liege. Die Gemahlin des Präsidenten und die übrigen Aerzte wurden herzugerufen. Um 10 Uhr 50 Minuten erklärten die Aerzte, daß der Tod eingetreten sei. Dr. Bliß glaubt, daß der Tod in Folge einer Herzneuralgie, hervorgerufen durch verdicktes Blut, welches den Blutumlauf verhinderte, eingetreten sei. Die Autopsie der Leiche wird heute Nachmittag stattfinden. Um 11½ Uhr Nachts fand ein Kabinetsrath statt, nach welchem die Kabinetsmitglieder Windom, Hunt, James, Macveagh und Kirkwood an den Vicepräsident Arthur telegraphirten, daß es ihre schmerzliche Pflicht sei, ihn von dem Tode des Präsidenten zu benachrichtigen und daß sie ihm glaubten empfehlen zu sollen, daß er unverzüglich den Eid leiste und mit dem ersten Zuge in Long-Branch eintreffe. Nach den vorliegenden Nachrichten hat der Tod Garfiele's in ganz Amerika die tiefste Trauer hervorgerufen, von vielen Kirchen in den Uniensstaaten ertönte noch gestern Abend das Trauergeläute. Die Journale in den Südstaaten veröffentlichen bereits heute Trauerartikel. Die Geschäfte sind in den gesammten Uniensstaaten suspendirt. — Der Gouverneur von Washington ordnete einen dreißigtägigen Trauerschmuck des Kapitols an. — Der Gouverneur von Alabama hat eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er die Bevölkerung auffordert, den Gefühlen des Schmerzes anläßlich des Todes des Präsidenten öffentlichen Ausdruck zu verleihen.

Washington, 20. September. Der Vizepräsident Arthur hat gestern Abend in seiner Wohnung vor zwei Richtern des obersten Gerichtshofes des Staates New-York den Eid geleistet und den General-Staatsanwalt Macveagh telegraphisch ersucht, der Wittwe Garfiele's sein tiefstes Beileid auszudrücken.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Nicht geringes Aufsehen erregt die Veröffentlichung einer Ordre des Generals Galiset bezüglich der letzten Kavallerie-Manöver, worin mit echt soldatischer Offenheit erklärt wird, daß die französische Kavallerie noch Alles zu lernen hat, um kriegstüchtig zu sein. — Einen peinlichen Eindruck machte am 19. Abend ein Vorfall auf dem Boulevard des Italiens. Es passirte denselben ein Detachement Soldaten der Handwerker-Compagnie unter Führung eines Sergeanten, die nach dem Lyoner Bahnhof marschiren sollten. Einer der Soldaten machte seinen Kameraden den Vorschlag, den allerdings weiten Weg nach dem Bahnhofe zu Wagen fortzusetzen und trotz des entschiedenen Verbotes des Führers setzten sich einige zwanzig in sechs Droschken und fuhren darin zum Bahnhofe, während der Ser

---

34]

Ein stummer Zeuge.

Roman aus dem Englischen von Sally Morton.

(Schluß.)

Anna hatte den Brief unter Thränen der Rührung und des Dankes zu Gott zweimal durchlesen — dann ließ sie sich von Frau Berg die Ereignisse des damaligen Morgens erzählen.

Die gute Frau konnte es nicht hindern, daß Anna die Hände dankbar küßte, welche Walter Danby gepflegt hatten, und nach und nach, unter lautloser Stille Anna's, hatte die Wärterin kunstlos ihre Geschichte erzählt. Sie hatte auch hinzugefügt, daß, obgleich Danby sie bei seiner Abreise schon reichlich belohnt habe, er ihr doch von Zeit zu Zeit Geld zu schicken pflegte, so daß sie ein Häuschen und Acker kaufen und ihre Tochter darauf verheirathen konnte.

„Für so viel Liebe und Güte seinerseits", fügte die redliche Frau hinzu, „war es mir unmöglich, dem guten Herrn zu sagen, daß Sie in unserer Dorfkirche verheirathet wurden, Mrs. Frey, oder besser Studley, denn Dr. Burton hat mir schon erzählt, daß das Ganze nur eine Scheinheirath war. Jetzt bin ich doppelt glücklich, solches dem guten Herrn nicht geschrieben zu haben, gleich heute noch werde ich aber melden, daß ich den Brief übergeben habe."

„Unsere beiden Briefe werden zusammen gehen", entgegnete Anna, „ich muß mich nur noch vorher mit meinen Freunden besprechen."

Anna hatte das große Interesse bemerkt, welches Burton für Grace Mannsberg gefaßt hatte; ebenso glaubte sie, in der kurzen Zeit, welche sie mit der Freundin verlebt, auch gesehen zu haben, daß diese es erwidere, noch war aber die Zeit zu kurz gewesen, um eine solche Frage zu besprechen, als ziemlich spät am Abende, gerade nachdem Anna ihrer Freundin die Mittheilung von Danby's Leben und Briefe gemacht hatte, Dr. Burton gemeldet wurde. Der Doktor schien aufgeregt, und theilte den Damen mit, daß er schon so lange gewünscht, das Amt des Arztes mit dem eines Naturforschers zu vertauschen und daß ihm nun heute von Seiten eines Vetters, welcher als Gouverneur nach Westindien gehe, der verlockende Antrag gemacht worden sei, ihn dahin zu begleiten. „Dort", meinte er, „werde ich vollkommen Zeit für alle wissenschaftlichen und literarischen Nachforschungen haben, da der Titel, unter welchem ich ihn begleite, nur nominell sein würde."

Grace war ganz stille, aber Anna fragte: „Und soll das schon bald geschehen?"

„In ungefähr zehn Tagen. Sie sind die ersten Personen, welchen ich es mitgetheilt, meine Damen, aber mein Herz zog mich hierher, weil mir der Abschied von diesem Hause am schwersten fällt; doch muß ich sogleich wieder fort, denn so lange ich noch Arzt bin, darf ich meine Patienten nicht warten lassen." Er reichte Grace die Hand zum Abschiede, welche ihm höflich und ruhig Lebewohl sagte; Anna blickte Beide forschend an. Hier der Stolz des Mannes, welcher die reiche Erbin fürchtete und daher nicht den Muth hatte, ein entscheidendes Wort zu sprechen, dort mädchenhafte Befangenheit, welche noch bis zu dieser Stunde geglaubt hatte, der Doktor hege ein wärmeres Interesse für Anna Studley als für sie. Jetzt eben erst, als Anna ihr Glück und ihre Seligkeit geschildert, Walter Danby nun angehören zu können, hatte sie also gesehen, daß von ihrer Freundin nichts zu fürchten sei, ob aber Dr. Burton, welcher zwar stets vollkommen zutrauensvoll und freundlich, aber nie mehr gegen sie gewesen war, sich für sie interessire, das wagte Grace keineswegs zu hoffen und blieb also ziemlich trostlos im Wohnzimmer zurück, während Anna den Doktor hinaus begleitete und ihn bat, einer Privatbesprechung halber, welche sie von ihm wünsche, am nächsten Morgen wieder zu kommen.

Als Anna zurückkehrte, fand sie, daß Grace in ihr eigenes Zimmer gegangen. Sie dachte, daß diese allein zu bleiben wünsche und ging zu Lydia Welton, welche zu Bette lag und von einer Wärterin gehütet wurre; die Unglückliche hatte ein Gehirnfieber davon getragen und Burton schon am Morgen den Damen mitgetheilt, daß er für den Verstand des armen Weibes fürchte. — Anna löste die Wärterin ab und blieb lange Zeit, die Hand der Kranken erfassend, am Bette sitzen; doch diese gab kein Zeichen, daß sie Schwester Gaynor wieder erkenne. Am anderen Morgen saß Anna mit der Freundin in dem hübschen Frühstückszimmer, an welches das Treibhaus stieß, als Dr. Burton gemeldet wurde. Anna befahl dem Dienstmädchen, noch einige Minuten zu warten, bis sie den Doktor einlassen werde, und sagte dann leise zu Grace: Sie wünsche den Arzt allein zu sprechen, ob die Freundin sie vielleicht einen Augenblick allein lassen wollen.

Grace erröthete heftig.

„Ich werde aber im Vorzimmer dem Doktor begegnen", sagte sie.

„Nun, dann gehe doch durch das Treibhaus", bat Anna, die schwere Sammetportière erhebend, daß die Freundin durchschlüpfen konnte; als diese aber zum Treibhause hinaus wollte, war dessen Thür verschlossen, und Grace war genöthigt, Zuhörerin der folgenden Scene zu werden.

Der Doktor war mittlerweile eingetreten und war von Anna freundlich bewillkommnet worden, dann sagte sie zu ihm:

„Lieber Doktor! Sie pflegten in den früheren Tagen, als ich noch „Schwester Gaynor" war, zu sagen, daß meine Hauptugend meine Offenherzigkeit sei; diese Eigenschaft ist mir nun geblieben, und wenn es gilt, einer mir theuren Person zum Glück zu verhelfen, so wage ich Alles."

Burton sah sie erstaunt an, er wußte nicht, wo sie hinaus wollte; endlich sagte er:

„Ich verstehe Sie wirklich nicht, Miß Studley."

„Sie werden mich gleich verstehen, Mr. Burton: Sie lieben meine Freundin Grace Mannsberg."

Burton rief in aufgeregtem Tone: „Aber Miß Studley, wie kommen Sie auf diesen Gedanken?"

„Sie haben große Gewalt über sich selbst, Mr. Burton, aber ich sah dennoch, daß Sie meine Freundin lieben."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0001

geant mit den ihm gehorsamen sechs Mann zu Fuß den Weg fortsetzte. Der „Notional" veröffentlicht diesen Vorfall unter dem Titel: „la discipline M. Farre". — Am 19. fand ein Banket statt, das 450 demokratische Schullehrer und Schullehrerinnen in Paris und den Departements zu Ehren des durch seine Angriffe gegen die Religion bekannten und designirten Unterrichtsministers Gambetta's Paul Bert veranstaltet hatten. Aus der langen Rede Paul Bert's muß hervorgehoben werden, daß wiederum wie voriges Jahr in Auxerre als Ziel aller Bestrebungen die volle Wiederherstellung der Grenzen Frankreichs bezeichnet wurde.

Amerika. In chilenischen Blättern ist zu lesen, daß dortige Kapitalisten an den Ufern des Traigum Grundstücke erworben haben und mit anderen „Kapitalisten" in Verbindung getreten sind, um in Europa 50 bis 100 deutsche Auswanderer familien behufs Besiedelung dieser Territorien „zu bestellen". Die ganze Sache macht keinen besonders vortheilhaften Eindruck. Die „Deutschen Nachrichten" in Valparaiso haben gewiß Recht, wenn sie die deutsche Auswanderung nach Chili nicht zum Gegenstand der Privat-Speculation gemacht wissen wollen. Die einseitige und private Spekulation hat in erster Linie das Ziel im Auge, die bei den letzten Auctionen in den Niederungen des Traigum erworbenen, jetzt noch wilden und wüsten Territorien in eine ihren Werth erhöhende Verfassung zu bringen, um sie mit Gewinn zu verwerthen. Wie die Ansiedler dabei fahren, ist ihr gleichgültig. Eine Besiedelung der araukanischen Territorien durch deutsche Einwanderer wird nur dann empfohlen werden können, wenn die chilenische Regierung dieselbe unter Gewährung der nöthigen Garantien selbst leitet oder doch eine strenge Controle über die private Spekulation ausübt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. September.

Se. Maj. der König haben geruht, dem Pastor Scharfe zu Schönewerda im Kreise Sangerhausen den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

— Se. Maj. der König haben ferner geruht, dem Bürgermeister und Major a. D. Schrecker zu Eilenburg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich reußischen — jüngere Linie — Ehren-Kreuzes zweiter Klasse zu ertheilen.

— Der Kaiser, welcher sich andauernd des besten Wohlseins erfreut, wird sich nach Schluß der Festlichkeiten in Karlsruhe, etwa am 23. oder 24. d. M., von dort nach Baden-Baden begeben. Ueber die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin sind bis zur Stunde noch keine Bestimmungen getroffen worden. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin begiebt sich, dem Vernehmen nach, wie alljährlich, von Baden-Baden aus wieder nach Koblenz.

— Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in Kiel eine Reihe von Ordensverleihungen und Beförderungen innerhalb der Marine vollzogen. Dabei erhielt, wie bereits erwähnt, der Chef der Admiralität, Staatsminister und und General der Infanterie v. Stosch, den hohen Orden vom Schwarzen Adler. Ferner wurden der „Kr. Ztg." zufolge der Geschwaderchef, Capitän zur See v. Wickede, zum Contreadmiral befördert, der Corvettencapitän Sattig zum Capitän zur See, die Capitänlieutenants von Gloden und Tirpitz zu Corvetten-Capitäns. Die Capitäns zur See Freiherr v. Reibnitz, Knorr, Kühne und Graf Schack erhielten den königlichen Kronen-Orden 2. Klasse; die Capitäns zur See v. Nostitz und Hollmann den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; die Corvetten-Capitäns v. Pawelsz, v. Reiche, Aschenborn und Barandon, sowie der Hauptmann Beck vom Seebataillon den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; der Major Vogel vom Seebataillon und Artillerieofficier vom Platz, sowie der Marine-Intendanturrath und Intendant der Ostseestation Freiherr v. Lilien den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse; der Marine-Stabsarzt Dr. Mortini, der Maschinen-Unteringenieur Aßmann und der Marine-Zahlmeister Mecking den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse.

— Der Kaiser wird sich bei dem morgigen Begräbniß des Generals v. Schwarzhoff durch den Gouverneur von Berlin Fransecky vertreten lassen. Als Nachfolger im Commando des dritten Corps wird Generallieutenant v. Stiehle, Commandeur der siebenten Division, genannt.

— Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 16. d. M. ist der Prinz Wilhelm von Preußen, Hauptmann und Compagniechef im 1. Garderegiment z. F., unter Beförderung zum Major, à la suite dieses Regiments gestellt und vom 1. October cr. ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung beim Garde-Husarenregiment kommandirt worden.

— Der preußische Gesandte Herr v. Schlözer ist heute von Rom hier wieder eingetroffen. Er kam mit dem Mittags-Courierzuge aus München hier an und ist im „Hotel du Nord" Unter den Linden eingekehrt. Wie lange sich Herr v. Schlözer hier aufhalten wird, ist noch unbestimmt, jedenfalls nur ganz kurze Zeit, da er sich alsbald nach Varzin begiebt, um dem Kanzler Bericht zu erstatten. Hierüber dürfte ein Telegramm aus Varzin entscheiden. Sobald der Kaiser wieder in seiner Residenz weilt, und unter Umständen noch früher, wird der genannte Diplomat dem Monarchen ebenfalls persönlich die Eindrücke schildern, die er im Vatican empfangen hat. Herr v. Schlözer ist bei Hofe und besonders auch bei der Kaiserin persona gratissima.

— Gegen die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin erklärt sich mit auffallender Schärfe der hochconservative „Reichsbote". Das Blatt meint: „Es wäre die schmerzlichste Demüthigung für unsere evangelische Kirche, wenn sie zusehen müßte, wie der Vertreter des Papstes unmittelbar mit dem Könige, dem Summepiskopus der evangelischen Kirche, verkehrte, während die Vertreter der evangelischen Landeskirche nur an die Minister gewiesen sind. Die Zulassung des Nuntius in Berlin würde ein verhängnißvoller, mit den ganzen preußischen Traditionen brechender Schritt sein, vor dem wir nur warnen können.

— Die „Schlesische Volkszeitung" stellt die Nachricht von einer unmittelbar bevorstehenden Rückberufung der Bischöfe von Breslau, Limburg und Münster in Abrede, ist dagegen in der Lage mitzutheilen, daß in Paderborn, Osnabrück und Fulda demnächst statt der Bisthumsverweser Bischöfe ernannt werden.

— Wie man aus London meldet, wird die Reise des russischen Botschafters in Berlin, des Herrn v. Saburow, nach Paris und London mit den Verhandlungen in Danzig in Verbindung gebracht, bei denen Herr v. Saburow bekanntlich eine hervorragende Rolle spielte. Herrn v. Saburow wird in der Frage der Schließung von Auslieferungsverträgen eine Mission zugeschrieben, wie überhaupt die Erzielung gemeinsamer europäischer Maßregeln gegen die nihilistische Verschwörung in erster Linie auf der Reihe der Traktanden in Danzig gestanden habe.

— Der bayerische Minister des Innern hat an die betreffenden Behörden eine vertrauliche Verfügung erlassen, Inhalts deren in Zukunft alle Wahlversammlungen officiell überwacht werden sollen. Diese in Folge des Socialistengesetzes getroffene Anordnung widerspricht einer Entscheidung des obersten Gerichtshofes in Bayern, laut welcher selbst der Schein einer Beschränkung der Wahlfreiheit oder der zur Vertretung des Landes und seiner Theile berufenen Körperschaft ausgeschlossen ist. Nun erklärt zwar das Ministerium in dem Eingangs erwähnten Erlasse, daß gegen diese Entscheidung des Gerichtshofes schwere juristische Bedenken obwalten; die allgemeine Meinung in Bayern zieht aber in Zweifel, ob hierdurch der Ministerialerlaß als genügend gerechtfertigt erachtet werden kann.

— Im landwirthschaftlichen Ministerium sind, wie gemeldet wird, die Berathungen wegen Einrichtungen sogenannter Försterschulen nunmehr zum Abschluß gelangt. Dieselben sind bekanntlich zur Vorbildung von Forstschutzbeamten bestimmt und danach wohl geeignet, in den Bildungsmitteln dieser Beamten eine Lücke auszufüllen, die sich in vielen Fällen recht fühlbar gemacht hat. Dem Landtage wird wahrscheinlich über die Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Einrichtung dieser Schulen eine besondere Denkschrift zugehen, um die Mehrforderung im Etat zu begründen. Auf eine Zustimmung des Abgeordnetenhauses darf in diesem Falle mit Sicherheit gerechnet werden.

— S. M. S. „Stosch", 16 Geschütze, Kommandant Kpt. zur See v. Brauc, ist am 9. August c. in Hongkong eingetroffen und beabsichtigt am 16. dess. Mts. nach Chefoo in See zu gehen. — S. M. Kndt. „Wolf", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kpt. Strauch, ist am 15. Juli c. in Nagasaki angekommen, ging am 26. wieder in See und traf am 28. dess. Mts. in Shanghai ein.

Parlamentarisches.

Die Fortschrittspartei beabsichtigt, keinen Wahlaufruf zu erlassen; die „Parlam. Korresp." derselben schreibt in dieser Beziehung: „Die Fortschrittspartei steht bereits mitten im Wahlkampf und es bedarf daher für sie nicht eines besonderen Wahlaufrufes. Ziel und Richtung in diesem Kampfe sind der Partei gegeben durch die seit Jahresfrist auf 17 Provinzial-Parteitagen gefaßten Resolutionen, welche sich gegen die Vermehrung der Steuerlast und die Beschränkung der Freiheiten aussprechen und den entschiedenen Kampf gegen die hereinbrechende Reaktion betonen. Selbstverständlich werden dagegen in den einzelnen Wahlkreisen besondere Wahlaufrufe zu Gunsten der Kandidaten der Partei in diesen Wahlkreisen erforderlich sein."

Frankfurt a. M. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Sonnemann hat die ihm für den hiesigen Wahlkreis angetragene Kandidatur angenommen. Die Nationalliberalen haben den Assessor Jung in Köln als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

*** **Ostrau,** (am Petersberge), 20. September. Das hiesige Rittergut (in Pacht der Zuckerfabrik Glauzig) benutzt gegenwärtig auf seinen Aeckern einen Dampfpflug, bei dessen Betriebe sich heute ein recht betrübender Unglücksfall ereignete. Ein hierselbst wohnhafter Arbeiter, der dabei beschäftigt war, stürzte vom Pfluge herab, und dieser traf ihn im Weitergehen so schwer, daß der Tod eintrat. Der noch nicht 40jährige Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und eine zahlreiche unversorgte Familie.

H. **Erfurt,** 20. September. In Folge der am 1. Oct. cr. stattfindenden Umwandlung der Erfurter Vorschußbank (e. G.) in eine Commandit-Gesellschaft und um vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, hat der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vorschuß-Vereins die Frage angeregt, ob nicht zweckmäßig der letztere — seit 1848 bereits bestehende — Verein zu einer neuen den Interessen des kleinern und mittlern Handwerkerstandes Rechnung tragenden Vorschußbank zu erweitern sei. Als Statuten 2c. würden vorerst die der alten Kasse übernommen werden. Sobald eine entsprechende Anzahl Erklärungen vorliegen, wird eine Generalversammlung sich mit der Frage eingehend zu beschäftigen haben.

— y — **Gotha,** 20. September. Selten wohl ist ein fröhliches Kirchweihfest derart in einen Tag des Entsetzens und der Trauer verwandelt worden, wie das am vorigen Sonntage in dem Waldorte Mäbendorf gefeierte. In dem niedrigen, dicht von Menschen gefüllten Saale des dortigen Gasthauses war — jedenfalls in Folge unvorsichtigen Anstoßens eine der beiden brennenden Petroleum-Lampen auf den Boden gefallen. Anstatt nun in ruhiger und besonnener Weise den dadurch am Fußboden entstandenen Brand zu löschen, eilte die von einem panischen Schrecken erfüllte Menge der Thüre zu und entstand auf der zum Saale führenden Treppe alsbald ein solches Gedränge, daß das Treppengeländer dem Drucke nicht zu widerstehen vermochte. Es brach um und eine große Zahl der Drängenden stürzte in den daneben befindlichen Kellereingang. Langer Zeit und großer Anstrengung bedurfte es, die unter diesem Menschenknäuel liegenden Todten und Schwerverwundeten hervorzuziehen und fortzuschaffen. Die Todten — 6 Mädchen und 2 Burschen — wurden anderen Tages in die Ortskirche getragen, woselbst die gerichtliche Besichtigung stattfinden wird. Die Zahl der Schwerverwundeten soll circa 10 Personen betragen.

† Der aus Punschrau gebürtige Kanonier Teutz ist von seinem Truppentheile, dem Fußartillerie-Regiment Nr. 10 zu Straßburg, desertirt; ebenso hat der Musketier Keil aus Kölleda sich von dem Infanterie-Regiment Nr. 95, bei dem er in Hildburghausen diente, heimlich entfernt.

† Durch den bekannten Fischotternjäger Schmidt aus Westfalen wurde am Sonntag in der Orla bei Pößneck eine männliche Fischotter getödtet, welche das respektable Gewicht von 19 Pfund hatte.

† In Oberweimar wurde verflossenen Sonntag das Ernte-Dankfest und zugleich die 600jährige Gründung des Gotteshauses gefeiert. Mehrere Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden wohnten der sehr sinnigen Feier bei, unter Anderen der auch als schwerkrank gemeldete Dr. Liszt. — Der Gemeinderath von Weimar beschloß in seiner letzten Sitzung eine Preisermäßigung von 20 Pf. p. Kubikmeter Gas vom 1. October ab eintreten zu lassen.

† Aus Coburg wird geschrieben: Die nächtlichen Betstunden und religiösen Uebungen, die neuerdings hier Mode ge-

---

„Und wenn ich es thäte", rief er plötzlich, „so kann dies die Dame nicht beleidigen, und ich begreife nicht —"

„Aber ich begreife, daß Sie eher ihren Beruf aufgeben, als diese Liebe gestehen wollten stolzer Mann! Warum haben Sie mit meiner Freundin nie von dieser Liebe gesprochen?"

Clemens Burton stand von seinem Stuhle auf und trat vor Anna. „Sie sagten mir, daß Sie offen sein wollten, Miß Studley, und ich erwarte es auch nicht anders von Ihnen, war aber, ich gestehe es, gar nicht vorbereitet auf die Richtung, welche unser Gespräch jetzt genommen. Indessen soll mein Freimuth nicht hinter dem Ihren zurückstehen. Sie haben ganz recht errathen, ich liebe Miß Mannsberg über Alles, und werde sie immer lieben, und für diese Liebe opfere ich jetzt meine Existenz, das Glück, dieselbe Luft mit ihr zu athmen, kurz Alles. Es soll nicht heißen, daß ich, der arme Arzt, die reiche Erbin erschlichen habe. Wenn Miß Mannsberg arm gewesen wäre, so würde ich schon vor Monaten gesprochen und sie gebeten haben, mein Weib zu werden, so aber schweige ich und scheide."

Er sprach mit zitternden Lippen und blassen Wangen, und als er seine Rede schloß, verbeugte er sich und wollte fortgehen; Anna ergriff ihn beim Arme.

„Wollen Sie nicht einmal Miß Mannsberg fragen, was sie von der Sache denkt?" fragte sie.

„Sie wird keine Antwort haben, die mich beglücken kann," entgegnete er.

„Warten wir es doch ab," lächelte Anna, die Portiere in die Höhe hebend, hinter welcher Grace erröthend, und das Gesicht in den Händen verbergend, stand. Anna schwenkte lustig ten kleinen Schlüssel zum Treibhaus in ihrer Hand und rief: „Ich habe sie eingesperrt in ihrem eigenen Hause, und nun, bester Herr Doktor, können Sie die Antwort von ihren eigenen Lippen hören!" Damit verließ sie das Zimmer.

Als am Abende die beiden Mädchen mit dem guten Professor Sturm und dem Doktor Burton, dem Bräutigam der reichen Erbin, beim späten aber heiteren Diner saßen, erhob Grace Mannsfeld ihr Glas und trank auf die Gesundheit von Walter Danby, des Bräutigams von Anna Studley, und des zukünftigen Bankdirektors der Firma Mannsberg & Danby.

Anna warf sich gerührt in der Freundin Arme und dankte ihr innig. „Du dankst mir, weil ich so egoistisch bin, Dich bei mir behalten zu wollen", sagte die Freundin. „Ich habe schon gestern Abend an Walter Danby geschrieben und ihm die Stelle und die Kompagnieschaft angetragen; Hillmann und Hitts mögen nun sagen, was sie wollen, ich bin Herrin der Bank, und das Beste von der Sache ist, daß wir Walter Danby sehr nöthig brauchen, denn seit — — Frey's Abgang ist sein älterer Nachfolger nicht im Stande, das Geschäft so fortzuführen, wie es geführt werden muß. In diesem Sinne habe ich es auch Deinem Bräutigam vorgestellt, liebes Herz, und ihm auch nicht verheimlicht, daß er nur auf diese Weise Miß Anna Studley erhalten wird, sonst halte ich sie als Gefangene hier zurück. Den Jubel auf der Bank hättest Du übrigens hören sollen," fuhr Grace fort, „ich war zwar diesen Morgen gar nicht heiter gestimmt, — und dabei warf sie einen schelmischen Blick auf Burton — die Abreise eines gewissen Herrn wollte mir nicht behagen, aber dennoch freute ich mich, den Jubel der jungen Leute, die noch mit Danby zusammen waren, zu hören; der Buchhalter hat ihnen nämlich gleich verkündet, daß Mr. Walter Danby, welchen sie so betrauert, noch am Leben sei und zu ihnen zurückkehren werde." —

Und er kehrte zurück und ward Anna Studley's, seiner ersten Liebe, glücklicher Gatte. Aus dem offenen, freimüthigen, warmherzigen jungen Menschen war ein edler, welterfahrener Mann geworden, und unter seiner Leitung gewann das Bankhaus Mannsberg u. Comp. eine immer größere Bedeutung.

Clemens Burton ging also nicht mit nach Westindien und ist jetzt einer der ersten Londoner Aerzte, und seine Praxis ist enorm. Seine reizende Frau, welche überall bewundert und geliebt wird, wollte schon lange, daß er sich zurückziehen sollte, aber er liebt seinen Beruf zu sehr. Sie bilden mit den Danby's vereint eine glückliche Familie, und die beiderseitigen Kinder lieben sich wie Geschwister. Mr. und Mrs. Burton sind die edelmüthigen Gründer einer Anstalt für Wärterinnen. Anna Danby ist die Präsidentin davon. An der Spitze steht die gute Frau Berg, welche nicht allein die Pflege lehrt, sondern auch die Haushaltung leitet. — Wenn Anna in dem Hause erscheint, was oftmals in der Woche geschieht, so ist in demselben Augenblick ein halb blödsinniges, aber sanftes Weib an ihrer Seite, welches ihre Hände küßt, sie Schwester Gaynor nennt und mit süßer, aber schwacher Stimme Lieder singt. Sie ist so gut geartet, daß sie frei im Hause umhergehen darf. Es ist dies Lydia Welton, die Gattin des Verbrechers, welche durch ihre treue Liebe sein Leben vor dem Tode durch den Strang gerettet hat, früher der Stern von Miranda-Hall genannt.

Kleinere Mittheilungen.

[Ein Franzose über mir und mich.] Ein französisches Blatt in Rouen erscheinend bringt ein Feuilleton über Berlin. Es heißt darin: „Die Berliner hören es gar zu gern, wenn sie als die intelligentesten Leute in ganz Deutschland ausposaunt werden, und doch sind Personen selbst der höchsten Berliner Kreise nicht einmal im Stande, ihre Muttersprache richtig zu gebrauchen; namentlich sind sie über den Gebrauch des „mir" und „mich" beständig im Unklaren. Als Beweis dafür diene folgende verbürgte Anekdote. Bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin besuchte Bismarck das Opernhaus. Einige ihm seinalich aehnnte Personen auf der Galerie fingen bei seinem Eintritt an zu pfeifen. Zorngeröthet lehnte sich der Mann von Blut und Eisen über die Logenbrüstung und schrie mit Donnerstimme nach der Galerie hinauf: „Das verbitte ich mir!" Sogleich rief das ganze Publikum wie aus einer Kehle: „Mich, mich; nicht mir!" Bismarck hatte nun aber zufällig diesmal das Richtige getroffen, denn es heißt an dieser Stelle wirklich mir und nicht mich; das ganze Publikum wußte dies aber nicht einmal und korrigirte ihn falsch. Und das nennt sich das intelligente Berlin." Abgesehen von allem Uebrigen, sind wir noch der Ansicht daß der Reichskanzler gerade mit den Franzosen noch immer richtig deutsch gesprochen habe.

[Aus Amerika] kommt die für ganz Europa beunruhigende Nachricht, daß ein hervorragendes Mitglied der irischen Revolutionspartei jüngst in dem Staate Illinois Koloradokäfer sammelte, die, wie er sagte, für den Export nach England bestimmt seien, wo sie losgelassen werden sollen, um englische Kartoffelfelder zu verheeren. Es ist in Folge dessen den Zollbehörden in den verschiedenen britischen Häfen Wachsamkeit anempfohlen worden, um die Einschleppung des Käfers, wenn möglich, zu verhindern.

[Ein Grabstein als Heirathsempfehlung.] Eine zärtliche Wittwe ließ ihrem verstorbenen Gatten folgende Inschrift auf den Grabstein setzen: „Hier ruht Friedrich Wilhelm Müller. Er starb im Alter von 68 Jahren und ließ die liebenswürdigste und beste Frau zurück, der er im Leben bei dem großen Unterschied des Alters nie mehr als ein Vater war."

[Ein theurer Bauplatz.] Zum Bau eines Casinos in St. Moritz (Engadin) wurde ein Bauplatz für 400,000 Frcs. angekauft.

[Eisenbahnunglück.] Nach einem Telegramm aus Paris hat am Montag Abend auf dem Bahnhofe zu Dole ein Zusammenstoß von zwei Personenzügen stattgefunden, wobei 29 Personen verletzt wurden.

[Briefmarder.] Bei Rendsburg fand ein Bootführer einen Packen mit Briefen, der, obgleich mit einem Stein beschwert und mit Bindfaden zusammengeschnürt, auf dem Wasser (der Eider) schwamm. Nachdem der Bootführer auf dem königlichen Postamt dies Packet abgeliefert hatte, ergab die Untersuchung einen Befund von mehr als 200 Briefen an Soldaten der Rendsburger Garnison, alle erbrochen. Der Briefmarder ist ein Assistent des Rendsburger Postamts und verhaftet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0002

worden sind, werden künftig an Sonntagen Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Da die Zusammenkünfte sich bisweilen über Gebühr ausdehnten, so kam es vor, daß sich dann und wann vor dem Locale allerhand Publikum ansammelte und die Conventikruhe unliebsam störte. Inwieweit vielleicht polizeiliche Anordnungen auf die Verlegung der Andachtsstunden eingewirkt, ist nicht öffentlich bekannt geworden. Wunderlich erscheint es, daß sich hier Leute finden, denen unsere kirchlichen Einrichtungen nicht genügen, so daß sie ihre Zuflucht zu dergleichen Separat-Gottesdiensten nehmen. Eine gesunde Erscheinung ist das keineswegs.

Wahlnachrichten.

In Magdeburg fand am Montag Abend in Eitel's Saal eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung liberaler Wähler statt, in welcher die Gründung eines sezessionistischen Vereins beschlossen wurde. Vor Schluß der Versammlung wurde noch bemerkt, daß noch vor dem Wahltage ein namhafter Führer der Partei nach Magdeburg kommen und öffentlich sprechen wird. In die ausgelegten Listen zeichnete sich eine große Anzahl Personen als Mitglieder ein.

— Im 2. Meininger Wahlkreise wird nicht Graf Wilhelm Bismarck, sondern Kaufmann Georg Walther Herrn Lasker von den Freikonservativen gegenübergestellt.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirthschaftliches.

Wien, 19. September. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Länderbank wurde auf Antrag des Verwaltungsrathes einstimmig die Erhöhung des Actienkapitals von 40 auf 80 Millionen Goldgulden (200 Millionen Frcs.) durch Ausgabe weiterer 200,000 Actien à 200 Goldgulden (500 Frcs.) beschlossen. Die Statuten werden demgemäß abgeändert werden. Ferner wurde der Verwaltungsrath ermächtigt, nach erfolgten Statutenänderungen weitere 200,000 Actien (Interimsscheine) mit 50 pCt. Einzahlung auszugeben und die Modalitäten dieser Emission festzusetzen.

Wien, 19. September. Nach dem der außerordentlichen Generalversammlung der österreichischen Alpinen Montangesellschaft vorgelegten Berichte des Verwaltungsraths sind für die Fusionen 9,400,000 Fl. für den Ankauf der Neuberg „Mariazeller Bergwerke" 3,200,000 Fl. für den Ankauf der Aegidi-Kinnberger Bergwerke, 2,000,000 Fl. und für den Ankauf der Wienerberger Hauptgewerkschaft 10,125,000 Fl., zusammen 24,725,000 Fl. erforderlich. Zur Deckung wurde eine Emission von 150,000 Aktien beschlossen, durch welche das Grundkapital auf die statutenmäßige Höhe von 30 Mill. Fl. gebracht wird. Ein Antrag auf Abänderung der gegenwärtigen Statuten ward angenommen und in Verfolg dessen beschlossen, nach erhaltener staatlicher Genehmigung, weitere 200,000 Aktien à 100 Fl. zu emittiren und hierdurch das Aktienkapital auf 50 Millionen Fl. zu erhöhen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Septbr. Landweizen 226—236, Rauhweizen 215—225 ℳ, Roggen 186—196 ℳ, Chevaliergerste 175—202 ℳ, Landgerste 160—170 ℳ, Hafer 155—170 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 20. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 60,50—61,00 ℳ

Berlin, d. 20. Sept. Weizen loco sehr fest, Termine schließen niedriger, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 218—248 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct 235,5—232,5 ℳ bez., Oct./Nov. 229—228,5 ℳ bez., Nov./Dec. 228—227 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez. Jan. Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 227,5—227 ℳ bez. — Roggen loco fest, Termine schließen niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 187—193 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ bez., inländ. 187—191,5 ℳ ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat 190—189 ℳ bez. Sept./Oct. 185,75—186,5—185,25 ℳ bez., Oct.-Nov. 180,5—181,25—180 ℳ bez., Nov./Dec 175,75—176,5—175,5 ℳ bez. Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai 170,75—171—170 ℳ bez. — Gerste feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—195 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine wenig verändert, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis ℳ bez. Loco 142—170 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Sept./Oct. 150 ℳ bez., Oct./Novbr. 149 ℳ bez., Nov./Dec. 148 ℳ nom., April/Mai 153—152,75 ℳ bez. — Mais loco fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 146—150 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl flauer, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 55,6 ℳ bez., Oct./Nov. 55,9—55,7 ℳ bez., Nov./Dec. 56,2—56 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus etwas matter, gekünd. 50,000 Liter, Kündigungspreis 60,3 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 60,3—60,5—60,1 ℳ bez., Sept./Octbr. 58—58,2—57,8 ℳ bez., Oct./Nov. 56,7—56,4 ℳ bez., Nov./Dec. 55,7—55,4 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 55,2—55,1 ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., März/April 56—56,2—55,8 ℳ bez., April/Mai 56,1—55,9 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 60,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—31,50, Nr. 0 30,50—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—28,00. — Roggenmehl still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 25,45—25,35 ℳ bez., Sept./Oct. 25,25—25,15 ℳ bez., Oct./Novbr. 24,60—24,55 ℳ bez., Nov./Dec. 24,20—24,05 ℳ bez., April/Mai 23,60—23,50 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse den 20. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. alter 240—245 ℳ bz., hies. neuer 235—245 ℳ bz., fremder 253—260 ℳ Bf.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 200—205 ℳ bz.; fest. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 ℳ bz. Hafer 1000 Ko. netto loco alter hiesiger 150—160 ℳ bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer 150—155 ℳ bz., amerikanischer 158 ℳ bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ bz. u. Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 57 ℳ bz. u. Bf., pr. Sept./October 57,50 ℳ Bf., pr. October-November 57,50 ℳ Bf., pr. November/December 57,50 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 60,50 ℳ Gd.; niedriger.

Breslau, d. 20. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 57,60 bez., Sept./Octbr. 56,00 bez., April/Mai 54,00 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 227,00 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 179,00 bez. Oct./Nov. 176,00 bez., April/Mai 171,00 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 55,00 bez., Oct./Nov. 55,25 bez., April/Mai 56,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 20. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 233,50 bez., April/Mai 227,00 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 185,50 bez., Oct.-Novbr. 178,00 bez. April/Mai 168,50 bez. — Rübsen pr. Sept.-Oct. 257,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 56,50 bez., April/Mai 57,50 bez. — Spiritus loco 61,00 bez., pr. Sept. 61,50 bez., Sept./Oct. 58,00 bez., April/Mai 55,40 bez.

Hamburg, d. 20. Sept. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept./Oct. 241,00 Br., 240,00 G. pr. Oct./Nov. 233,00 Br., 231,00 G. Roggen pr. Sept./Oct. 182,00 Br., 180,00 G., pr. Oct./Nov. 181,00 Br. 180,00 G. Hafer u. Gerste still. Rüböl fest, loco 58,00, pr. Oct. 58,00. Spiritus fest, pr. Sept. 53⅞ Br. Oct./Nov. 50 Br., Nov./Dec. 48½ Br., April/Mai 47 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 20. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 10,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 20. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 13/32 Januar-Februar-Lieferung 6 13/32 d.

Petroleum. Berlin d. 20. Septbr. Petroleum per 100 kg loco — ℳ bz., pr. Sept. 25,5 ℳ bz. — **Hamburg** fest, Standard white loco 8,80 Bf., 8,70 Gd., pr. Sept. 8,70 G. pr. Octbr./Decbr. 8,70 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,45 à 8,50, pr. October 8,45 à 8,50, pr. Novbr.-Decbr. 8,60, pr. Januar 8,60, pr. Febr.-März 8,40. Alles bz. **Antwerpen.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21½ bz., 21¾ Bf., pr. October 21½ bz., 21¾ Bf., pr. Oct.-Dec. 21¾ bz u. Bf., pr. Jan. 21¾ bz., 22 Bf. Steigend. — **New-York** (d. 19. Sept.): Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd. rohes Petroleum 7¼. do. Pipe line Certificats — D. 97 C. Mehl 6 D. 50 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 46 C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20 September Abends am neuen Unterhaupt 1,90, am 21. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,90 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 20. Sept. 1,10 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 20. Sept. 1,21 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Sept. Am Pegel 1,56 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Septbr. 78 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 20. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete wiederum in matter Haltung und mit niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Die herrschende Geldknappheit übte auch heute einen Druck auf die Stimmung aus; außerdem aber wirkten die ungünstigen Meldungen und meist niedrigeren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, verstimmend auf die Spekulation. Realisationslust war anfangs überwiegend und die Umsätze bewegten sich in bescheidenen Grenzen, nur einige Ultimowerthe hatten belangreicheres Geschäft für sich. Um die Mitte der Börsenzeit griff eine Befestigung der Tendenz Platz, die aus Deckungskäufen resultirte. — Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen eine kleine Abschwächung auf und fremde, festen Zins tragende Papiere mußten, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas nachgeben. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Allgemeinen ruhig zu meist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ % für feinste Briefe notirt. Ultimogeld bedang 7—7½ %. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu etwas niedrigerer Notiz ziemlich lebhaft um, Franzosen, Lombarden, Wiener Bankverein ꝛc. waren niedriger und in mäßigem Verkehr. — Von den fremden Fonds waren Oesterreichisch-Ungarische Renten schwächer und ruhig; Russische Anleihen matter bei geringfügigem Geschäft, Russische Noten etwas niedriger, aber ziemlich belebt. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen theilweise Abschwächungen auf; Pfand- und Rentenbriefe ziemlich behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten sehr ruhig und meist wenig verändert. — Bankactien waren schwach und ruhig; Disconto-Commandit-Antheile schwächer, aber ziemlich belebt; auch Deutsche Bank etwas matter. — Industriepapiere wenig fest und sehr ruhig; Montanwerthe fest und lebhafter. — Eisenbahnactien, anfangs schwach, schließen fester; etwas höher erschienen Bergische, Mainz-Ludwigshafen, Berlin-Anhalt, Oberschlesische, Galizier, Oesterreichische Nordwestbahn ꝛc.; etwas niedriger: Berlin-Hamburg, Thüringer, Breslau-Schweidnitz, Elbethalbahn.

Course um 2¾ Uhr. Besser. Lombarden 262,50, Franzosen 615,00, Oestr. Creditactien 611,00, Dortmunder Union St.-Prior. 95,25, Laurahütte 119,50, Darmstädter 168,50, Deutsche Bank 169,00, Disconto 218,62, Bergische 121,50, Freiburger 103,12, Mainzer 101,00, Oberschlesische 245,50, Rechte Oderuferbahn 165,75, Galizier 141,37, Rumänier 102,50, Oesterr. Papierrente 66,00, Oesterr. Silberrente 66,75, Oesterr. 1860er Loose 125,00, Oesterr. Goldrente 81,25, Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte 90,50, Russen neue 93,50, Russen 1880er 75,00, Russische Noten 218,50, II. Orient 61,50, III. Orient 61,37, Italiener 89,12, Ungar. Investition — —, Wiener Bankverein 244,50, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 79,00, Ungarische 4 % Goldrente 77,62.

Berliner Börse v. 19. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,30bzG
Consolidirte Anleihe	4½	105,75bz
do. do.	4	100,90bz
Staats-Anleihe	4	100,80bz
do. 1852/53	4	100,80bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,00bzG
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	100,50bz
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,20B
Kur- und Neumärkische	4	101,70B
Ostpreußische	4	100,20bz
do.	4½	— —
Pommersche	3½	91,20B
do.	4	100,30bz
do.	4½	99,90bz
Posensche, neue	4	100,25B
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	91,20bz
do. do.	4	100,30G
do. II. Serie	4½	102,60G
do. do.	4	100,00B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,40bz
Pommersche	4	100,75bz
Posensche	4	100,20bz
Preußische	4	100,20bz
Rheinische u. Westfälische	4	100,75bzG
Sächsische	4	100,70bz
Schlesische	4	100,70bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,00bzG
do. 35-Fl.-Obligation	—	216,25bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,40bzG
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	102,10G
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,70bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	125,00bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,80bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,00bzG
Meining. Loose pro Stück	—	27,90bzB
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	151,25bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	89,20G
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,30bzB
do. Papier-Rente	4⅕	66,00bzG
do. Silber-Rente	4⅕	67,00bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	345,90G
do. 1860 Loose	5	124,50bz
do. 1864 do.	—	327,00B
Rumänier, mittel	8	110,50bzG
do. kleine	8	110,50bzG
Ruff. cons. Anleihe 71/72/73	5	90,40bz
Russische Anleihe von 1877	5	93,70bzB
do. Orient-Anleihe	5	61,10bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	154,50bz
do. do. 66	5	150,60 etw bz
do. Boden-Cred.	5	85,70bz B
Türkische Anleihe 65	fr.	16,60 etw bz G
Ungarische Goldrente	6	102,20bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,70B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,90B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,00bzG
do. do. do.	5	100,50G
do. do. do.	4½	101,25bzG
do. do. do.	5	107,30bzG
Ut. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,60G
do. do. do. 100	5	102,00B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,30B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	107,10bz
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,20B
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,50bz
do. do. do.	4½	108,10G
do. do. rückz. à 100	4½	106,90bzG
do. do. do.	4	99,00bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,30B
do. do. rückz. à 110	4½	104,70bz
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,60bzG
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	101,50G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,20bz
do. do.	4½	101,50bzB
Russ. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	77,80bz
Schwed. R.-Hyp.-Pfd. de 1874	4½	100,60G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	106,50bzB
Amsterdamer Bank	7	7¼	127,30G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	41,75bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	115,50 etw G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	197,50G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	119,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	97,75bz
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	106,00bzB
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,00bz
Coburger Creditbank	5	3	91,25G
Darmstädter Bank	9½	9½	168,00bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	109,30B
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	96,50G
do. Landesbank	6½	7	121,75B
Deutsche Bank	9	10	168,10bz
do. Genossenschaft	7	7¾	132,00bzB
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40 %	14½	12	139,70bzB
Diskonto-Commandit.	10	10	217,30bz
Geraer Bank	2	2	94,75bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	106,25G
Leipziger Creditanstalt	10	9	163,75bzB
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,50G
Meininger Creditbank	0	5	104,50G
Norddeutsche Bank	10	10	190,40B
Nordd. Grundcredit	0	0	55,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	109,50bz
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	125,90bz
Reichsbank	5	6	150,00bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	124,00G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	92,20G
Schlesischer Bankverein	6	6	112,50B
Weimarische Bank	5	5	99,00B

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,90G
Brauerei Ahrens	2½	3	74,25bz
do. Böhmisches	9	9	143,25bz
do. Bock	2	2	59,25bz
do. Königstadt	0	0	33,60bz
do. Tivoli	3	3⅓	103,50bzG
do. Unions	0	0	52,50bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	96,80bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	160,00G
Dessauer Gas	13	13	181,00bz
Eilenburger Cattun	2⅓	—	53,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	83,50B
do. Oberschlesische	0	—	42,25bz
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	77,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	83,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	137,50bz
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	67,00G
do. Egels	0	0	30,75G
do. Freund	0	0	14,75G
do. Hallesche	16	20	237,00B
do. Hannoversche	0	—	15,90bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	91,00G
do. Schwartzkopf	3½	—	87,60G
do. Sudenburger, c.	13	13	225,00B
do. Wöhlert	0	0	18,00bz
do. Zeitzer	5	5	96,50B
Reuß, Wagenfabrik	0	½	31,75bz
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	118,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	85,00B
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	179,00bzG
Union Tabak	6	4½	53,00G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Dividende	1879	1880	
Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	38,25bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	100,20bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	75,75bz
Bonifacius	0	0	51,00bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	102,00B
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,75bzG
Dortmunder Union	0	—	15,25B
do. abgest. 400 M.	0	—	22,50G
do. abgest. 300 M.	0	—	30,90G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	94,90bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	—	51,60bz
Gelsenkirchener	6	7	132,50G
Georg-Mar.-Bergw.-V.	5	—	89,75bz
Greppiner Werke	3	2	57,50bzB
Harkort Bergwerk	8	—	94,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	117,00G
Hibernia	3⅓	7½	94,25bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	72,60bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	27,60bz
Königs- u. Laurahütte	6½	—	118,40G
König Wilhelm	0	0	39,30G
Lauchhammer	0	—	30,60bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	55,25bzB
Magdeburger	3⅓	4	118,90bz
Marienhütte	4	0	56,25bz
do. Cons.	2	—	66,00bzG
Mechernicher	8	13	182,50G
Menden-Schwerte	4	—	75,00bz
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	63,50G
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	86,00bzB
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	71,50bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	166,75G
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	97,50B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	119,40bz
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	47,10bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	185,25bz
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	121,30bz
Berlin-Anhalt	5	6	133,90bzG
Berlin-Dresden	0	0	19,60bzG
Berlin-Görlitz	0	0	32,50bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	288,90bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	103,10bzG
Halle-Sorau-Gubener	0	0	24,00bzB
Märkisch-Posener	0	0	33,90bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	4	101,60bzG
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	29,60bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	245,30bzG
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	195,00bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	53,25bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	165,75bz
Rhein-Nahe	0	0	17,00G
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,00bzG
Thüringer A.	8½	9½	211,60bzG
do. B.	4	4	99,75bzG
do. C. (4½	4½	4½	111,30bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,20bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	141,00bz
Aussig-Teplitz	12½	14	235,25bz
Böhm. Westb. 5 % gar. (5	6	7	136,60bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	93,00bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	139,75bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	612,50/12/13
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	402,00bz
do. B.	2½	5	458,00bz
Rumänier	3⅗	3⅓	62,10bz
Ruff. Staatsb. 5 % gar. (5	7 3/85	7,34	139,50bz
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,50bzG
Schweizer Westbahn	0	0	33,50bz
Südost. (Lomb.)	0	0	261 à 1,50bz
Turnau-Prager	0	7	131,90bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	261,00bzG
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	96,70G
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	97,50bzB
Märkisch-Posener (5	5	5	115,50bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	98,25bzB
Oels-Gnesen	0	0	48,00bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	92,75bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	162,90bz
Saalbahn (5	0	0	66,50bzG
Weimar-Gera (5	0	—	38,60G
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	3,10G

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,30bz
Cöln-Mindener	do.	6	150,75bzG
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	88,50bzG
do. mit Talon	do.	3½	88,30bzG
do. C.	do.	5	125,20bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,60bz
Rheinische	do.	6½	161,75bz
do. neue 4 %	do.	5	158,75bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	— —
do. II. Em.	5	99,70G
do. III. Em.	5	99,70G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,75G
do. III. L. B. do.	3½	93,75G
do. IV. Serie	4½	102,40G
do. V. Serie	4½	102,40G
do. VI. Serie	4½	103,50bzG
do. VII. Serie	4½	103,00B
do. VIII. Serie	4½	102,50bzB
do. IX. Serie	5	106,50G
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	103,00B
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,40bz
do. Lit. C.	4½	102,40bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,25G
Berlin-Görlitzer	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,10B
do. Lit. C.	4½	102,00bz
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,10G
do. do. E.	4½	103,00G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,90bz
do. III. Em. do.	4	99,90bz
do. VI. Em. do.	4	99,90bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	102,50bzG
do. Lit. K.	4½	102,50bzG
do. 1876	5	105,50G
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,40B
do. VI. Em.	4½	103,90B
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,75B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,25G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,50B
do. do. Lit. B.	4	100,10G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,25bzG
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,50G
do. do. 1878	5	106,00bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,60bz
Oberschlesische gar. E.	3½	94,20G
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. gar. 4 % H.	4½	103,00bzB
do. von 1879	4½	104,80G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	103,10G
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,25bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	101,00B
do. IV. Serie	4½	103,00bzG
do. V. Serie	4½	103,00bzG
do. VI. Serie	4½	103,00bzG
Dux-Bodenbach	5	86,70G
do. do. II.	5	86,30bz
Dux-Prag	fr.	74,00bz B
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	86,60bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,50G
do. do. gar. II. Em.	5	93,50G
do. do. gar. III. Em.	5	93,50G
do. do. gar. IV. Em	5	93,50G
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,30bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,00bzG
do. do. 1872er gar.	5	84,00bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,40bz
do. do. II. Em.	5	84,80G
do. do. III. Em.	5	81,60bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	381,50bzG
do. neue gar.	3	364,40G
do. do. neue II. Em.	5	105,10bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,60bzG
do. Lit. B. Elbethal	5	87,20G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,25G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	288,00bzG
do. do. neue gar.	3	288,00bzG
do. do. Obl. gar.	5	99,70G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	78,20bzG
do. Ostbahn gar.	5	78,10G
do. do. II. Em.	5	93,40bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	104,00B
Charkow-Asow gar.	5	95,25bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,25bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,25G
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	94,25bz
Jelez-Woronesch gar.	5	92,50B
Koslow-Woronesch gar.	5	97,90bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,00bzG
Kursk-Kiew gar.	5	99,50bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,00bzG
Mosko-Smolensk gar.	5	96,25bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,40bz
Rybinsk-Bologoye	5	88,75bz
do. II. Em.	5	83,10bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,30bz
Warschau-Terespol gar.	5	95,50G
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,50bz
do. III. Em.	5	102,60G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,15bz
London	1 L. S.	8 T.	20,435bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,60B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,10bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,75bz
Warschau	100 SR.	8 T.	218,60bz

Discont: Berlin Wechsel 5 %, Lombard 6 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,37G
20-Francs-Stücke	16,20bz
Dollars	4,23G
Imperials	16,72G
Oesterreichische Banknoten	173,65bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	218,50bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	122¼ / ¾	—
Köln-Mindener	—	—
Galizier	144½ / 2½	144 / 3½
Mainz-Ludwigshafen	162¼ / 1¼	103 / 2
Oberschlesische	249½ / 3	—
Oestrr. Nordwestbahn	411 / 9	—
Rheinische	—	—
Rumänische	103½ / ¾	104 / 1¼
Rechte Oder-Ufer	167½ / 2	168½ / 3
Bresl.-Schw.-Freib.	105¾ / 1¾	106¼ / 2½
Darmstädter	172½ / 3	174½ / 4½
Deutsche Bank	172½ / 3	174½ / 4½
Disconto-Command.	223 / 23¾ / 4¼	219¼ / 1⅗
Preuß. Boden-Credit	113 / 2¾	—
Laurahütte	122½ / 2¾	123½ / 4½
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	78½ / ¾	79 / 1¼
Italiener	90¼ / ¾	90⅗ / 1¼
Russen, neue	75¾ / ¾	76¼ / 1,10
Russische Noten	222 / 2	223¼ / 2¾
Neue Orient III.	62 / ⅗	62⅖ / 1
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	621 / 623,11	—

Leipziger Börse v. 19. Septbr.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,35bz
do. 1000 M.	4	101,35bz
do. 500—200 M.	4	101,35bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,10G
do. 1000 M.	3	80,15bz
do. 500 M.	3	80,25B
do. 500 M.	3	80,25B
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,75G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	91,00G
do. do. von 1847 500 T.	4	101,70B
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,60bz
do. do. von 1869 500 T.	4	101,60bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,60bz
do. do. von 1869 100 T.	4	101,60bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,50G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,60G
do. do. v. 1867 abg. 5 % 500 T.	4	101,60bz
do. do. do. 100 T.	4	101,60bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	95,25G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,50G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	163,50B
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,75G
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,25G
Buschtiehrader, alte	5	86,25bz
do. von 1871	5	85,80B
do. von 1872	5	84,75G
Graz-Köflacher von 1872	5	79,75G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,50G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,75G
do. do.	5	102,00G
do. Em. 1875	5	105,00B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,50bz
do. do. 1876	4½	104,25bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	102,00G
do. do. St.-Prior.	5	110,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0003
DFG

Kirchliche Anzeige.

Wir machen hiermit unserer Gemeinde bekannt, daß, nachdem die Einsetzung der fünf Chorsenster beendet worden, der Gottesdienst vom nächsten Sonntag den 25. d. M. ab wieder in unserer Kirche gehalten werden wird.

Der Gemeindekirchenrath von St. Moritz.
J. V. **Nietschmann.**

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Königlichen Strafanstalt
a) an **Kartoffeln** auf die Zeit vom 1. November 1881 bis ultimo Juli 1882 — etwa 180000 kg —
b) an **Sauerkohl** für die Zeit vom 1. December 1881 bis ultimo April 1882 — circa 5000 kg —
c) an **Weißkohl** und **Kohlrüben** für die Monate November 1881 bis Januar 1882 — etwa je 3000 kg —

soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung sind im Anstalts-Bureau einzusehen.

Angebote sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen und der Bezeichnung **„Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen"** bis zum

Montag den 3. October Vormittags 10 Uhr

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Anbieter erfolgt.

Halle a/S., den 20. September 1881.
Königliche Direction der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden **Umzugstermine** werden die Bestimmungen über das **polizeiliche An- und Abmelden der stattfindenden Wohnungsveränderungen** hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a/S., den 15. Sept. 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft.

Bau-Verding.

Die beim Bau von 2 Bleikammern auf der **Eckardthütte bei Leimbach** vorkommenden und incl. der zugehörigen Materiallieferung zu 10,637,75 ℳ veranschlagten Zimmerarbeiten sollen vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten auszuführen, wollen ihre darauf bezüglichen Offerten an das hiesige gewerkschaftliche Baubüreau, wo der betreffende Kostenanschlag, die Zeichnungen und die Baubedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen,

bis zum 24. d. Mts.

mit der Aufschrift:

„Offerte auf den Neubau von 2 Bleikammern auf Eckardthütte"

abgeben.

Eisleben, den 15. September 1881.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Die **landwirthschaftliche und Forsthalle,** excl. des offenen Gebäudes und der Pappdachung (Grundfläche 930 □m), soll verkauft werden und ist nach Schluß der Ausstellung sofort zu übernehmen. Offerten und nähere Auskunft bei unterzeichnetem Vorsitzenden der Bau-Commission.

F. Kuhnt, Steinweg 33.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Die Metallurgie des Silbers und Goldes

von **John Percy.**
Uebertragen und bearbeitet von ***Dr. C. Rammelsberg.***
(Zugleich als vierter Band von „Percy's Metallurgie".)
Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh
Erste Abtheilung. Preis 5 Mark 60 Pf.

Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrikation

von **Dr. K. Stammer.**
Jahrgang XX. 1880.
Mit 54 in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh. Preis 15 Mark.

Zeitzer Zeitung.

Das am **meisten verbreitete und gelesenste größere Blatt in Zeitz und weiterer Umgegend** ist die täglich erscheinende

„Zeitzer Zeitung".

Dieselbe wird ihre Leser durch zeitgemäße **Leitartikel, directe Telegramme** und **Berliner Correspondenzen** stets auf dem Laufenden erhalten. Außerdem bringt dieselbe Artikel aus dem Gebiete der **Volkswirthschaft, Gesetzgebung, Industrie** und **Landwirthschaft** ꝛc., **Cours-** und **Marktberichte, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land,** sowie ein gutes **Feuilleton.**

Abonnementspreis vierteljährlich durch alle Postanstalten nur 1,90 ℳ, **Inserate,** pro Zeile 15 ₰, haben bei der **großen Verbreitung** des Blattes den **wirksamsten Erfolg.**

Die Expedition der „Zeitzer Zeitung".

Für Dampfkessel-Besitzer.

Die unterzeichnete Firma besaßt sich seit vielen Jahren ganz speziell damit:

Dampfkessel-Einmauerungen u. Ummauerungen

für alle Sorten Brennmaterial durch eigene Kesselmaurer nach rationellem System u. unter sorgfältiger Berücksichtigung aller lokalen Verhältn. auszuführen.

Der Prospekt, welcher gratis versandt wird, enthält alles Nähere, insbesondere eine sehr große Anzahl Atteste, ein Verzeichniß aller ausgeführten Anlagen, eine ausführliche Preisliste ꝛc.

Seit 1874 wurden bereits mehr als **400** Einmauerungen ausgeführt. Jetzige Leistungsfähigkeit 100—120 Anlagen jährlich.

Ernst Petzold jun., Chemnitz (Sachsen),
Spezialgeschäft für Dampfkessel-Einmauerungen.

Mein Geschäftslokal bleibt Feiertage halber Sonnabend u. Sonntag, d. 24. u. 25. d. M. geschlossen.
***Louis Sachs,* Halle a/S.**

Die
Schwarzburg-Rudolstädtische Landeszeitung

(Früher **„Schwarzburg-Rudolstädtische Zeitung Wochenblatt"**
113. Jahrgang. Amtsblatt und **Publikations-Organ sämmtlicher Behörden des Fürstenthums**)

erscheint **täglich** in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren und bringt in zeitgemäßen **Leitartikeln, Rundschauen, kurzgefaßten Berichten** ꝛc. stets vollständig die neuesten und wichtigsten politischen Tagesereignisse, deren **übersichtliche** und jede Weitschweifigkeit ausschließende **Zusammenstellung,** sowie **pünktlichste Meldung** sich die Redaction besonders angelegen sein läßt, so daß der Leser in kürzester Form stets auf dem Laufenden erhalten wird. **Nachrichten von hervorragender Wichtigkeit** bezieht die Zeitung **auf telegraphischem Wege** und ist dadurch in den Stand gesetzt, dieselben am Orte **früher** als auswärtige größere Zeitungen zu veröffentlichen. Eine besondere Berücksichtigung läßt die **„Schwarzburg-Rudolstädtische Landeszeitung"** den **lokalen Angelegenheiten und denen des engeren Vaterlandes** zu Theil werden und bietet durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, Gesetzgebung, Industrie, des Handels und aus dem praktischen Leben, sowie durch Mittheilung bemerkenswerther Vorfälle aller Art eine gehaltvolle und interessante Lectüre.

Der **vierteljährliche Abonnementspreis** beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten **1 ℳ 50 ₰** und halten wir unsere Zeitung bei bevorstehendem Quartalswechsel als ein **für alle Stände zweckmäßiges und dabei sehr billiges Organ** zum **Abonnement** bestens empfohlen.

Inserate finden in der „Schwarzb.-Rudolst. Landeszeitung" in Folge der großen Verbreitung derselben im ganzen Fürstenthume und den angrenzenden Bezirken den besten Erfolg, zu welchem der billige Insertionspreis von **10 Pfennigen** für die dreigespaltene Corpuszeile in durchaus keinem Verhältniß steht.

Rudolstadt. **Redaktion und Expedition**
der Schwarzburg-Rudolstädtischen Landeszeitung.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Schornsteinaufsätze
Wolperts Rauch- u. Luftsauger

zur **Verhinderung des Einrauchens** und zur **Herstellung eines gleichmäßigen Zuges der Schornsteine** in vielen tausenden Fällen bewährt, liefern wir für jede weite einzelner sowie **vereinter Schornsteinrohre** zweckentsprechend construirt

Heizungs- u. Ventilations-Anlagen.
Sachsse & Co.
Halle a/S., Magdeburgerstraße 51.

Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.

3500 Gewinne (nur aus Kunstwerken bestehend) im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000 ℳ** u. s. w. bis herab zu 20 Mark. Loose à 5 ℳ sind zu haben: **in der Exped. d. Ztg.** und bei **J. Barck & Co.**

Anmeldungen zu meinem Anfang October beginnenden
Klavier-Unterricht für alle Stufen
nehme im Laufe dieses Monats entgegen.
E. Apel, Berggasse 4, I. Etage.

Sichere Heilung für Alle, auch die in Anstalten, Operationen, Bade-Orten und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch alle Entzündungen, alle Fieber, jeden Husten, Heiserkeiten, Luftmangel, Asthma-, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh-, Tuberkulose, Brustleiden, alle **Lungenkrankheiten,** (nicht in letzten Stadien), Bleichsucht, Abzehrungen, Migräne, Gicht, Rheumatismus, Reißen **und all und jeden Schmerz.** Magenkrampf, alle Magen-, Darm-, Bandwurm-, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- u. Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauenkrankheiten. Selbstverschuldete Leiden, alle, auch die veraltetsten geheimen Krankheiten. Pollutionen. Schwächen, auch Altersschwächen, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- u. Rückenmarkleiden, Epilepsie. Alle Haut- und Haarleiden, Ausschläge, Mitesser, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte offene Schäden, Knochenfraß, Geschwülste. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Dankschreiben veröffentliche ich nicht. Zweifler mache ich mit durch meine sichere, **eigene** Methode Geheilten bekannt. **Zahlungsfähige Honorar später.**
F. W. Senftleben, Halle a/S., Bahnhofstr. 12 I.

Ein fleißiger, solider, möglichst unverheiratheter Gärtner, der Obstbaum- und Gemüsezucht gründlich erlernt und vorstehen, Jagd und Holzaufsicht zu besorgen, sowie im Sommer in der Landwirthschaft mit thätig sein muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht und wollen sich Bewerber unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden auf dem Rittergute **Würchhausen** bei Camburg.

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger,** Leipzig, Weststraße 73.

Bestellungen zum
Gardinenstecken
nimmt entgegen **Langegasse 29, II l.**

Mamsell-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt wird eine Mamsell gesucht, die tüchtig in Küche und Federviehzucht bewandert sein muß; die Milch ist verpachtet. Um Abschrift der Zeugnisse wird gebeten.
Rittergut Mülverstedt I.

Ein älteres, in der Wirthschaft erfahrenes Fräulein, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. oder 15. Oct. eine Stelle zur selbst. Führung eines Haushaltes. Offert. bitte unter A. R. 33. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Für Kaufleute

geeignetes Grundstück in Leipzig, innere Stadt, ist für 16,000 Thlr. zu verk. Anz. 4000 Thlr. Auskunft giebt Herr **Reimann,** Leipzig, Klostergasse 9, III.

Ein **größeres, feineres Restaurant,** womöglich mit Saal oder Garten, wird von einem zahlungsfähigen Wirth zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter A. S. 10. Postamt 2 **Halle a/S.** niederzulegen.

In dem **Fr. Johannes** hier gehörigen **Grundstück** sind die

Restaurations-Localitäten

mit **Garten** auch **Wohnung** anderweit **zu vermiethen.**
Leipzig. Rechtsanwalt
Julius Berger.

Ein schöner dunkelbrauner **Wallach** (Reitpferd), 7 Jahr alt, 1 m 71 cm groß, flotter Gänger, mit schöner Vorhand, für mittelschweres Gewicht, steht im Gräflichen Marstall in **Stolberg a/H.** zum Verkauf.
Ritter, Stallmeister.

Gesuch.
Ein Landwirth, jetzt erster Verwalter, mündlich sowie schriftlich bestens empfohlen, verheirathet, ein Kind von 6 Jahren, 15 Jahre beim Fach, sucht 1. Januar 1882 selbständige Stellung. Off. unter F. M. 60 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird zum 1. April 1882 in Halle eine herrschaftliche Wohnung mit 12 heizbaren Zimmern, Zubehör u. Garten, möglichst mit Pferdestall u. Wagenschuppen. Gef. Offert. abzugeben Mühlweg 42, I.

Deutsche Reichs-
Vacanzenliste,
erscheint jeden Sonnabend u. weist 100 offene Stellen weibl. u. männl. Pers. **kostenfrei** direct, ohne Vermittler, nach für Handel, Lehrf., Landwirthsch., Forstf., Civilversorg., Stadt- u. Communalbeamte u. Handwerker. Zu beziehen: monatl. (5 Nr.) 2 ℳ, vierteljl. (13 Nr.) 5 ℳ, bei Vorausbezahlung von d. Expedit. **Berlin, N.,** Tieckstr. 1; Probe-Nr. gratis und franco

Gasthofs-Verkauf.
An einer sehr frequenten Poststraße, wo auch viel Holzfuhrleute anhalten, habe ich einen Gasthof mit Zubehör, Garten und Kegelbahn, Alles in gutem Stande, Geschäft gut, sofort zu verkaufen.
Wiehe, den 18. Septbr. 1881.
A. E. Rausch.

Material-Geschäftsverkauf.
In einem großen Dorfe, an der Poststraße gelegen, habe ich ein comfortables Geschäft, alles gut im Stande, mit 1¼ Mrg. Feld, sofort zu verkaufen.
Wiehe, den 18. Septbr. 1881.
A. E. Rausch.

Ein **Laden** in sehr günstiger Lage, passend zum Betriebe eines **Materialwaaren-Geschäftes,** ist mit Zubehör, bestehend aus Niederlage, Keller etc. und Wohnung zu vermiethen.
Cöthen, 21. Septbr. 1881.
Friedr. Zoder.

Ein geb. jung. strebs. verh. Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, in der Correspondenz u. Buchführung bewandert, u. bis 4000 ℳ Caution stellen kann, sucht als **Vertreter des Chefs** einen Vertrauensposten, gleichvie. in welcher Branche.
Gefl. Offerten erbitte unter A B. 3. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 221 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 22. September 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. September.

— Die Nachricht von dem Tode des Präsidenten Garfield ist in Berlin nicht überraschend gekommen. Von der hiesigen Gesandtschaft in der Behrenstraße, dem Generalkonsulat und anderen Gebäuden, in denen Amerikaner wohnen, verkünden halbmastwehende Fahnen die Trauer um den Heimgang des Ermordeten. Die offizielle Mittheilung an den hiesigen Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Herrn Sidney Everett, traf hier erst um 1½ Uhr Mittags ein. Herr Everett hat sofort das auswärtige Amt benachrichtigt. Schon von 10 Uhr Morgens an fanden sich im Ministerhotel in der Behrenstraße Kondolirende in großer Zahl ein, vornehmlich Amerikaner und Deutsch-Amerikaner, denen man indessen in Abwesenheit jeder eigenen Nachricht, zunächst keine Mittheilungen machen konnte. Es wird demnächst hier in Berlin ein Trauer-Meeting zu Ehren Garfields, wahrscheinlich in der amerikanischen Kapelle stattfinden.

— Zwei Mitglieder des deutschen Volkswirthschaftsraths, die Herren Henckel von Donnersmarck und Schimmelfennig (beide Eseninteressenten), haben an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, worin sie verlangen, daß die deutschen Eisenbahnen „ihre so lange conservirten hohen Frachtsätze für Steinkohlen, für die Materialien zur Eisenfabrikation, wie Eisenerze, Steine, Thon, Ziegel und Roheisen entsprechend herabsetzen, ebenso wie die Land- und Forstwirthschaft dies andererseits für Getreide und Holz beanspruchen darf."

— Die Sammlungen des Reichs-Postmuseums sind in den Tagen vom 15. bis 17. d. M. von zahlreichen Mitgliedern des soeben geschlossenen fünften internationalen Orientalisten-Kongresses besichtigt worden. Die besuchenden Kongreßmitglieder, welche den verschiedensten Ländern und Nationalitäten angehörten, nahmen die ausgestellten Gegenstände eingehend in Augenschein und legten insbesondere für die Abtheilungen, welche das Verkehrswesen des Alterthums veranschaulichen, sowie für die indische, chinesische und japanische Abtheilung ein lebhaftes Interesse an den Tag.

— Die „Westf. Pr.-Ztg." schreibt: „Sicherem Vernehmen nach haben die Herren Minister des Kultus und des Innern genehmigt, daß in den Hauptniederlassungen des Ordens der barmherzigen Schwestern zum h. Franziskus auf St. Mauritz wie zum h. Clemens in Münster je 100 neue Novizen aufgenommen werden dürfen."

— Aus Rheinland und Westfalen wird gemeldet, daß die Auswanderung von dort, insbesondere seitens der Bergarbeiter, stark zunimmt. Es haben sich in Folge dessen mehrere Landräthe veranlaßt gesehen, Warnungen an die Bevölkerung ergehen zu lassen, in welchen dieselbe aufgefordert wird, den Lockungen der Agenten, welche hohen Lohn und guten Verdienst in Amerika verheißen, kein Gehör zu geben. Man hört, daß betreffs des Auswanderungsfiebers eine generelle Verfügung der Regierung in Aussicht genommen ist.

— Die Fachblätter für das Capitalisten-Publikum und die Börse mehren sich in auffallender, symptomatischer Weise. Von Herrn Rud. Mosse wird demnächst ein nur für Bankiers bestimmtes Organ herausgegeben werden, welches dem Pariser Börsenblatt nachgebildet werden soll. Sodann wird ein „Pfennigblatt" angekündigt, dessen Hauptzweck ebenfalls die Verbreitung von Börsennachrichten 2c. sein dürfte. Weiter wird Hr. Ad. Berliner in Hannover eine Wochenschrift „Der Kapitalist" demnächst erscheinen lassen, und endlich wird eine zweite Wochenschrift unter demselben Titel „Der Kapitalist" von Berlin aus angekündigt. Den Preis des ersteren „Kapitalist" kennen wir nicht, der in Berlin projectirte soll quartaliter nur 50 Pfennige kosten. — Wenn durch so viele neue Organe das Publikum nicht klug gemacht wird, so ist es als hoffnungslos aufzugeben.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 19. September. In dem politischen Prozeß, der am 28. September hier verhandelt wird, erscheinen nicht, wie vielfach geglaubt, die Genossen des Kaisermörders, Marinelieutenant Lochanow und Scheljabows Freund Trigoni, sondern drei bisher unbekannte Socialisten und ein weibliches Mitglied der Partei, die alle bei Aufhebung der Druckerei des Tschernj Perveel auf Wassilij-Ostrow gefangen wurden. Es sind dies: 1) Kaufmannssohn Piankow, 2) Lieutenantssohn Perepletschkow, 3) Edelmann Peter Lelescko Prichedko und 4) die adlige Maria Konstantinowna Krilowa. Letztere muß ein ziemlich altes Frauenzimmer sein, denn sie ist, wenn auch nicht direct, schon in Netschajews Mordgeschichte verwickelt gewesen.

Rumänien.

Am 14. dröhnte das Karpathengebirge bei Station Predeal (1100 Meter) von Hurrah-Rufen, Jubel- und Musiktönen. Im Lande der Rumänen war es bekannt geworden, daß die Fürstin Elisabeth von Hohenzollern, die Mutter des Königs, kommen werde, um ihrem königlichen Sohne einen Besuch abzustatten. „Man soll nicht sagen, daß ich vergessen, dem Könige von Rumänien, meinem lieben Sohne, persönlich die besten Glückwünsche darzubringen," — so hatte sich die hohe Frau geäußert, als sie den weiten Weg nach Rumänien betrat, den sie trotz ihres hohen Alters glücklich zurücklegte. Die königliche Familie war der hohen Frau von Sinaia, der königlichen Villegiatur, aus entgegengefahren. Der Gala-Eisenbahnwagen war einem großen Blumenkorb gleich geziert und bot mit seinem hohen Inhalt einen Anblick sonder Gleichen. — Die Königin trug mit ihrer ganzen Umgebung das glitzernde Kostüm des Landes, das gestickte weiße Hemd und den Wulnick, sowie den von Diamanten gehaltenen Kopfschleier. General Davila und sonstige viele Standespersonen hatten sich dem Zuge angeschlossen. Der königliche Wagen hatte Mühe, in den Bahnhof von Predeal einzufahren. Alle Frauen waren, um ihr Vaterland zu ehren, im Kostüm erschienen, und keine Schilderung könnte genügen, diesen prachtvollen Anblick zu malen. — In Sinaia hatten auf dem Bahnhofe die höchsten Damen des Landes Spalier gebildet und die Ankommende mit Blumensträußen empfangen. Ein Galadiner auf dem Kloster, Fackelzug, Tanz und Illumination schloß den schönen Tag. — Noch eines schönen Spruches des Klosterpriors auf Sinaia sei hier gedacht, der charakteristisch erscheint: Als dem alten, weißbärtigen Manne von der Dienerschaft erzählt worden war, daß beim Diner die Mutter des Königs in der Mitte zwischen beiden Majestäten den Ehrenplatz eingenommen, erhob er seine Hände und sprach: „Als die Mutter Salomons ihren Sohn heimsuchte, setzte sie der König vor Aller Augen auf seinen Thron, kniete dann vor ihr nieder und küßte als treuer Sohn demüthig ihre Hände. So auch handelte König Karl, unser edler Herr, den Gott segnen möge!"

Amerika.

Washington. Die Aufforderung des Ministerpräsidenten Blaine an den zur Zeit des Todes in New-York weilenden Vizepräsidenten Arthur, unverzüglich durch Eidesleistung die Präsidentschaft zu übernehmen, entspricht der Vorschrift der Verfassung, welche in dem Falle des Todes des Präsidenten ohne irgend welche weitere Formalitäten die Präsidentschaft seinem Stellvertreter durch einfache Eidesleistung überträgt. In der Berliner Gesandtschaft ist man der Ansicht, daß die nunmehr bevorstehenden Trauerfeie rlichkeiten sich eng an das Programm anlehnen werden, welches bei der Bestattung Lincolns angenommen wurde. Danach wird nach erfolgter Obduktion und Einbalsamirung der Leiche die Einsegnung und die Trauerfeierlichkeit in Washington stattfinden, während die Beisetzung der Leiche in Mentor, im Staate Ohio, dem Wohnsitze Garfields, erfolgen wird. Bei der Ueberführung der Leiche werden dann voraussichtlich die größten Städte der Union berührt und in ihnen der Sarg in Paradeaufstellung dem Volke gezeigt werden.

Lokales.

Halle, den 21. September.

Der „Berger-Verein" hielt gestern Abend in überaus festlicher Weise in der Kaiser-Wilhelms-Halle sein erstes Stiftungsfest ab, welches von Anfang bis zu Ende in harmonischer, gemüthlicher Weise verlief. Herr Berger, Ritter p. p., war der an ihn ergangenen Einladung gefolgt und verkehrte frohbewegt im Kreise seiner ehemaligen Schüler und Schülerinnen, die hinwiederum es an Aufmerksamkeiten für ihren alten Lehrer nicht fehlen ließen. Auf die herzliche Ansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn Quick, in welcher derselbe seiner Freude namentlich darüber Ausdruck gab, daß Herr Inspector Berger zur Feier erschienen war, stattete der Gefeierte in zu Herzen gehenden Worten seinen Dank ab, indem er auch der überaus glänzenden Feier im vorigen Jahre gedachte und nochmals die Freude schilderte, welche er damals empfunden. Sein Hoch galt dem weiteren gedeihlichen Entwickeln des Berger-Vereins, den er so lieb gewonnen. Herr Sickert toastete noch auf Se. Majestät den Kaiser, in das am Schluß ausgebrachte Hoch stimmten Alle dreimal freudig ein. Dem Concert der Schmeißer'schen Musikkapelle schloß sich ein Ball an, der die Theilnehmer bis an den frühen Morgen vereinte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Von der oberen Saale und weißen Elster, 19. September. Das Rittergut Gladitz (Kreis Zeitz) veranstaltet vom 25. bis 30. d. Mts. eine „landwirthschaftliche und Gartenbau-Ausstellung" im Kirsche'schen Gasthause daselbst. Ausgestellt werden 90 Kartoffelsorten, 20 Sorten Rüben, 70 Sorten Gemüse, viele Obstsorten, diverse Blumen, Warm- und Kalthausgewächse. Nur selbstgezogene Artikel kommen zur Ausstellung. — Der Vorstand des „Obstbauvereins für das Elsterthal" zu Crossen hat beschlossen, in den Räumen des Schützenhauses zu Zeitz vom 1. bis 5. October cr. eine Ausstellung von Obst, Obstbäumen, Obstconserven, sowie den Obstbau fördernden Geräthschaften und Maschinen zu veranstalten. In Schützenhausgarten wird eine transportable Dörrmaschine, welche rauchfreies Obst liefert und eine amerikanische Schälmaschine in Betrieb gesetzt werden. — Vorgestern brannte in Burtschütz bei Zeitz die gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Jahr, sowie die Stallgebäude des Nachbargutes nieder.

Burg. Unter Vorsitz des Hrn. Provinzialschulraths Dr. Göbel fand am 19. die Prüfung der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums statt. Von den fünf Prüflingen wurden zwei vom mündlichen Examen dispensirt und auch den drei Uebrigen konnte das Reifezeugniß ertheilt werden.

— **Friedrichroda i. Th.,** 20. September. Der diesjährige Fremdenverkehr war ein außerordentlich reger. Nach der Schlußnummer der 28. Kurliste ist die Anzahl der Kurgäste pro Saison 1881 auf 5231 Personen gestiegen, 211 mehr als im vorigen Jahre; darunter sind die Namen der Villenbesitzer nebst deren Familienmitglieder, sowie die Namen der Passanten nicht mit inbegriffen. Im Jahre 1852 waren 333, 1861 waren 1080, 1871 waren 2901 und 1881 waren also 5231 Kurgäste hier. In diesem Jahre vertheilen sich dieselben auf 348 Orte von 4 Erdtheilen. Asien war vertreten mit 1, Afrika mit 9 und Amerika mit 21 Personen. Europa und zwar Rußland hatte 45, Holland 30, England 28, Oesterreich 14, Dänemark 13, die Schweiz 3, Frankreich 2 und Schweden 2 Badegäste gestellt. Deutschland und zwar waren von Berlin 1088, von Leipzig 468, von Erfurt 328, von Halle 252, von Hamburg 203, von Magdeburg 164, von Gotha 139, von Bremen 114, von Weimar 104, von Dresden 81, von Mühlhausen 80, von Königsberg 70, von Frankfurt a. M. 67, von Kassel 60, von Hannover 59, von Weißenfels 58, von Braunschweig 56, von Langensalza 49, von Merseburg 44, von Wiesbaden 42, von Stettin 39, von Naumburg 37, von Dessau und Göttingen je 35, von Düsseldorf und Barmen je 33, von Halberstadt 32, von Köln und Posen je 30, von Gera 28, von Nordhausen und Coburg je 20, von Schwerin, Arnstadt und Dortmund je 18, von Eisleben, Meerane und Mainz je 16 und von Breslau, Altona und Greifswald je 15 Kurgäste hier u. s. w.

—y— **Gotha,** 20. September. Durch Vermittelung der dem deutschen Verbande von Vereinen für öffentliche Vorträge beigetretenen „Gemeinnützigen Gesellschaft" hier werden wir im Laufe der nächsten Monate Gelegenheit haben, Vorträge von den berühmtesten Rednern der Gegenwart zu hören. Zugesagt haben u. A. die Herren Felix Dahn in Königsberg, Emil Ritterhaus in Barmen und v. Riehl in München.

† In Oberröblingen am See wurde ein dortiger Gutsbesitzer von einer Kuh derart in's Auge gestoßen, daß er verstarb.

† Zu einem einigermaßen antisemitisch gestimmten Landpfarrer im Anhaltischen kam vor kurzem ein jüdischer Weinreisender, dem die semitische Abstammung vielleicht etwas weniger deutlich als seinen Stammesgenossen an der Nase anzusehen war. Mit schnellem Blick entdeckte der reisende Jüngling auf dem Schreibtische des Pfarrers den „Reichsboten" und zog daraus seinen Schluß auf die Gesinnung des Pfarrers. Geschickt verstand er es, das Gespräch auf die Judenfrage überzuleiten und decouvrierte sich bei dieser Gelegenheit als einen eifrigen Bekämpfer des Judenthums. Der biedere Pfarrer ging auch wirklich in die Falle und machte bei dem artigen und höflichen Gesinnungsgenossen eine ganz erkleckliche Bestellung. Wie groß aber war sein Erstaunen und sein Verdruß, als er einige Tage später durch einen seiner Amtsnachbarn die Gewißheit erhielt, daß er von einem schlauen Juden dupiert worden. Eine Nutzanwendung brauchen wir dieser an sich ganz drolligen Geschichte wohl nicht hinzuzufügen.

Wahlnachrichten.

— Zu einer konservativen Wahlkomiteeversammlung in Lobenstein, zu welcher 40 Personen durch Zirkular eingeladen waren, hatten sich sieben, darunter die Einlader, eingefunden. Die Aktien der Konservativen stehen darnach in Lobenstein weit unter pari.

— In einer am Sonntag in Halberstadt stattgehabten Wählerversammlung hat sich unter dem Namen „Unabhängige Bürger-, Bauern- und Arbeiterpartei des Wahlkreises Halberstadt-Aschersleben-Wernigerode" eine selbstständige Partei constituirt, welche aus Männern fortschrittlichster Richtung besteht und ihre Grundsätze in einem kurzen Programm entwickelt hat. Als Candidat dieser Partei ist der Stadtverordnete Heine in Halberstadt proclamirt worden.

Vermischtes.

[Die Springersche Millionen-Erbschaft] kann immer noch nicht zur Ruhe kommen. Ein Wiener Advocat schreibt der „W. Abztg.": Bei mir meldeten sich theils mündlich, theils schriftlich „Springer" aus aller Herren Ländern, namentlich aus Oesterreich, Deutschland, England, Rumänien 2c. Von sämmtlichen Erbprätendenten ist es bis jetzt nur einem gelungen, sein Erbrecht nachzuweisen. Es ist dies ein in Wien lebender armer Arbeiter, Namens Josef Springer. Die Erbschaft selbst dürfte durch Vermittlung des Ministeriums des Aeußern, wenn nicht schon zur Ganze, so doch theilweise nach Oesterreich gelangen, indem seither das betreffende Ansuchen durch mich im Wege des österreichischen Ministeriums an die amerikanische Regierung in Washington gerichtet wurde. — Zur Aufklärung etwaiger weiterer Erb-Prätendenten diene, daß der verstorbene Springer aus Stockholm stammte und Protestant war, daher sämmtliche Springer israelitischer Confession von vornherein von dieser Erbschaft ausgeschlossen sind.

[Eine Kritik.] Auf dem Sängercommers in Römhild wurde von einem ländlichen Verein der Wettgesang „Sonntagsfeier" von Abt: „es tönet über das weite Feld" dem Charakter der Composition entsprechend piano und pianissimo vorgetragen. Da sagte eine Frau: man merkt's doch d'ran, daß die Bauersleute jetzt recht müde sind, sie singen ja so matt.

[Im Löwenkäfig.] Man schreibt aus Grenoble, 10. September, 12 Uhr Nachts: In der Menagerie der Kolonien, die sich auf der Durchreise in unserer Stadt befindet, spielte sich in der Nacht eine Scene ab, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Die bekannte Löwenbändigerin Miß Aissa trat in den Käfig, um zwei junge Löwen, die vor wenigen Stunden angelangt waren, und deren Bestimmungesist, in einer Scenerie eines Pariser Theaters mitzuwirken, in ihren Reiseläfig zurück zu transportiren. Mit einem Satze sprang ein junger Löwe auf Aissa, seine Tatzen tief in ihre Brust eingrabend. Trotz des wüthenden Schmerzes verlor das kühne Mädchen nicht den Muth und fünf Minuten lang rangen Weib und Thier, Körper an Körper, mit einander. Der Anblick des Blutes machte das Thier immer wilder; immer zorniger tönte sein Brüllen. Endlich öffnete man die Käfige der Bären und Wölfe; diese stürzten herzu, und der Löwe, von neuen Feinden umgeben, ließ einen Augenblick von seinem Opfer ab. Ihre letzte Kraft zusammennehmend, entfloh die Bändigerin, während das zornige Thier mit seinen Zähnen einen Fetzen Fleisch zerriß, das Blut vom Boden aufleckte. Alle Anwesenden waren um die Ohnmächtige beschäftigt, da ertönte plötzlich ein Schrei des Entsetzens — die Thür des Käfigs war nicht geschlossen, all die wilden Bestien sahen durch die Oeffnung, bereit, in den Saal zu springen. Da stürzte ein junger Mann hinzu und warf das schwere Eisengitter ins Schloß, durch diese kühne That unsägliches Unglück verhütend. Der Zustand Aissa's ist fast hoffnungslos.

[Bestrafte Eifersucht.] In einem kleinen Städtchen im Odenwalde lebt ein reicher Bäckermeister, der sich und seiner jungen schönen Frau das Leben durch eine ebenso maßlose als unbegründete Eifersucht verbittert. Um den semmelbackenden Othello von seiner unseligen Leidenschaft zu befreien, leitete die schlaue junge Frau mit Hülfe ihres Bruders folgendes Komplott ein. Es ward dem Bäckermeister ein Brief in die Hand gespielt, daß am nächsten Abend punkt 9 Uhr seine Frau mit ihrem Liebhaber ein zärtliches Rendezvous haben werde. Der Bäckermeister legte sich in den Hinterhalt und richtig zur genannten Stunde, welche er sonst gewöhnlich in seiner Stammkneipe zuzubringen pflegte, erschien der „Verführer" an der Thür seiner Wohnung, die „ungetreue" Gattin öffnet die Thür und fiel dem Eingetretenen in die Arme, ihn herzend und küssend. Das war zu viel für den eifersüchtigen Ehemann, wüthend stürzte er hervor, versetzte dem „Elenden" einen ungeheuren Faustschlag. Mit dem gellenden Schrei: „Ich sterbe!" stürzte der Getroffene zusammen. Panischer Schrecken ergriff den Bäckermeister, er holte ein Licht herbei; mit blutüberströmtem Gesicht lag der Getroffene, sein leibhaftiger Schwager, da und regte kein Glied mehr. Entsetzt entfloh der Bäckermeister aus seinem Hause, um sich der Polizei selbst als Mörder seines Schwagers zu stellen. Glücklicherweise war die Sache nicht so schlimm. Das Blut entstammte nur einer Schweinsblase, welche der Schwager mit sich geführt hatte und mit deren Inhalt er sich so entsetzlich tätowirt hatte. Der Bäckermeister aber ist seit jener Zeit von seiner Eifersucht geheilt.

[Eine hartnäckige Selbstmörderin.] Ilona Ejszaky in Pest, 19 Jahr alt, suchte nicht weniger als viermal ihrem Leben ein Ende zu machen, jedesmal ohne die gewünschte Wirkung zu erzielen. Dem Mädchen fehlt der rechte Arm, wofür es einen künstlichen aus Holz geschnitzten besitzt. Im 14. Jahre war sie krank, die Polizei fandte sie ins Spital, hier machte sie ihren ersten Selbstmordversuch, indem sie sich aus dem Fenster des zweiten Stockes herabstürzte, ohne sich gefährlich zu verletzen. Kaum entlassen, sprang sie in die Donau, aus der sie jedoch glücklich herausgezogen wurde. Es stellte sich heraus, daß Ilona einer angesehenen Familie aus dem Somogyer Comitat entstammte. Bei einem Unglücksfalle verlor sie als Kind nicht nur ihren Vater, sondern wurde auch zum Krüppel. Nach dem bald darauf erfolgten Tode der Mutter flüchtete Ilona aus dem Kreise der Verwandten und durchzog jahrelang als Kind das Land in Begleitung von Bettlern und Zigeunern. Vor einigen Monaten wollte sich Ilona Ejszaky, die sich seit einiger Zeit auch dem Laster der Trunksucht ergab, mit einer Phosphorlösung vergiften und wurde nur durch rasch angewandte Hilfe gerettet. Nun hat sie das Erhängen versucht, was ihr aber auch nicht geglückt ist. Als sie vor den Polizeibeamten gebracht wurde, sagte Ilona Ejszaky düstern Tones: „Leben kann ich nicht, sterben läßt man mich nicht! Was soll ich denn eigentlich?" Sie wurde zur Pflege ihrer durch den Selbstmordversuch verursachten Halswunden ins Rochus-Spital gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0005

Reichsgerichtsentscheidungen.

Ein Hauseigenthümer, welcher Miethsraten an Gläubiger wenn auch bedingt (beispielsweise für den Fall der nicht pünktlichen Zurückzahlung eines Darlehns), zedirt und sodann unter Verschweigung der Zession die Miethszinsen selbst einnimmt, und so den ihrer Befriedigung entgegenstehenden Gläubigern entzieht, oder das Haus unter gleicher Verschweigung verkauft, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenat, wegen Betruges zu bestrafen.

Post und Telegraphie.

Seitens der General-Postdirektion wird auf eine Unachtsamkeit aufmerksam gemacht, welcher sich das Publikum beim Frankiren der Briefe vielfach schuldig macht. Beim Leeren der Briefkästen kommen nämlich tagtäglich Zehnpfennigstücke ꝛc. zum Vorschein, welche vom Publikum mit unfrankirten Briefen hineingeworfen sind. Die Post, sagen sich die Betreffenden, kann ja die Briefe mit Marken bekleben. Das geschieht auch, soweit es möglich, wenn nämlich nicht mehr unfrankirte Briefe da sind, als Zehnpfennigstücke sich vorfinden. Sind mehr Briefe da, so entstehen Zweifel und Unzuträglichkeiten. Zugleich rügt die Generalpostverwaltung, daß zur Frankirung von Postsendungen häufig Markenbilder, welche aus verdorbenen, nicht abgelandten Postkarten, gestempelten Post-Anweisungen, Umschlägen und Streifbändern ausgeschnitten sind, verwendet werden. Das Verfahren ist nicht zulässig; die betreffenden Sendungen werden nicht wie unfrankirte behandelt, sondern das Porto nebst Zuschlag auctarirt und die Beträge bezw. vom Adressaten eingezogen. Die Markenbilder sind völlig ungültig. Verdorbene Postanweisungen, Umschläge und Streifbänder in ganzem Zustande werden von den Postanstalten gegen gültige umgetauscht, Postkarten dagegen überhaupt nicht angenommen.

Verloosungen.

Ostpreußische Pfandbriefe.

Bekanntmachung vom August 1881.

Verzeichniß

der zu Johanni 1881 abgelosten Pfandbriefe.

Einlieferung sofort gegen Ersatz in andere gleichartige Pfandbriefe beim Depositorio der Ostpreußischen General-Landschafts-Direction zu Königsberg i. Pr. und Meyer Cohn zu Berlin.

I. Königsberg'schen Departements.

Abischernikken, Altenberg I., Pr. Arnau, Bandels, Bendiesen, Bothkeim, Brolost, Corgaiten, Gr. Dirschkeim, Dittrichsdorf I., Droeeden, Falkenau I., Friedenberg, Galbuhnen III., Galbuhnen I. und VI., Galbuhnen V., Glommen, Goldschmiede, Heyde, Jesau-Banskeim, Julienfelde, Klaustischken Nr. 1, Kligis alle Nummern; Kinkeim Nr. 81 88 à 100 Thlr.; Kirpehnen, Kioschenen, Kröppelsdorf I., Köskeim, Kupgalten, Lampasch II., Landkeim, Landekton III. alle Nummern; Liepnicken V. Nr. 5 à 50 Thlr; Lopsienen I., Abl. Maschnen, Meyken, Neumühl, Ostdpschen, Pannwitz, Abl. Pareyken alle Nummern; Peisten Nr. 191 à 50 Thlr.; Postnicken XIII., Prantlack, Raudischken, Rauschnik alle Nummern; Romitten Nr. 38 à 500 Thlr.; Schönwalde, Schwarzlesin III. alle Nummern; Senseln IV. Nr. 12 à 50 Thlr.; Sudau IV. Nr. 10 à 50 Thlr.; Tranzau III., Trenk, Wangnick alle Nummern; Wegnerminnen II. Nr. 1 à 100 Thlr.; Wesselshöfen S. Nr. 94 à 25 Thlr.; Wilmedorf, Wundlack alle Nummern; Zielheim Nr. 7 à 200 Thlr.

II. Mohrung'schen Departements.

Babenz, Bärting alle Nummern; Bagnitten 3 Nr. 2 à 50 Thlr.; Banners, Bischdorf, Commussin, Davidhof, Drenken, Frednau, Gartenpungel, Gr. Hermenau Nr. 3, Illowo, Kloden, Komalmen, Gr. Koschlau, Kuppen B., Kuppen Nr. 1, Lomnau A. C. E. F. G. alle Nummern; Maldeuten Nr. 222 à 500 Thlr.; Pr. Mark I., Neudeck alle Nummern; Nickelsdorf Nr. 22 à 300 Thlr.; Penykten, Pfeifferswalde alle Nummern; Picus Nr 5 à 300 Thlr., Nr. 9 à 100 Thlr., Nr. 11 à 50 Thlr.; Polworten, Radomin Nr. 1, Ramsau, Ramten alle Nummern; Raudnitz Nr. 32 à 1000 Thlr., Nr. 72 à 800 Thlr.; Reichenau, Reinswein, Roggenhausen, Scharschau alle Nummern; Schlobitten Nr. 47 à 1000 Thlr.; Schönwiese I. Nr. 6 à 25 Thlr.; Skollwitten Nr. 1, Tengutten, Terpen alle Nummern; Tippel Nr. 48 à 25 Thlr.; Worplack alle Nummern.

III. Angerburg'schen Departements.

Kl. Albrechtshof Nr. 1, Gr. Allgawischken Nr. 9, Angerburg, Auer, Bärenwinkel Nr. 1, Blalla, Borken Nr. 13, Kl. Brittanien I., Brosgumen Anth. 19, Dombrowken, Traupchen Nr. 1, Einsiedel Nr. 1, Engelstein 21 und 23, Frohnerswalde Nr. 1, Galldoben, Gaudrinnen Nr. 1, Gr. Gaudischehmen, Gehlweiden, Gortzitzen, Gortzitzen Anth. 2, Gortzitzen Anth. 5, Gr. Guja, Gr. Guja Anth. 9, Haasnen, Heinrichsdorf alle Nummern; Heinrichsfelde Nr. 5 à 100 Thlr., Nr. 8 à 25 Thlr.; Jecktersken alle Nummern; Ilmen Anth. 3, Nr. 4 à 50 Thlr.; Kellmischkeiten, Kopicken, Kl. Koschlau Nr. 1, Kuffsen, Kutzen Nr. 1, Neu-Laschehnen Nr. 38, Langallen Nr. 2, Veitnerswalde, Lyssen Nr. 8, Masuragth, Milechowen alle Nummern; Mitschullen Anth. 1 Nr. 3 à 100 Thlr.; Neuhof, Olschöwen Anth. 2, Olschöwen Nr. 4, Olschöwen Nr 17, Orsschöwen Nr. 1, Possegnien Anth. 1, Gr. Pillacken Nr. 16 alle Nummern; Gr. Pillacken Nr. 35, Nr. 6 à 25 Thlr.; Pötischken Nr. 3, Nr. 6 à 100 Thlr.; Gr. Rogauen Nr. 6, Nr. 2 à 500 Thlr.; Rojengarten Nr. 3, alle Nummern; Ruddecken Nr. 6, Nr. 7 à 25 Thlr.; Sakautschen, Schillelyken Nr. 1, Schniepseln Nr. 2 (3), Schreitlauken, Siewen Nr. 17 B., Spiergsten Nr. 5, Spucken Nr. 10 Gr. Tauerlaken, Thiergarten Nr. 12, Gr. Trumpeiten, Anth. 6 und 7, Tuchtinnen Nr. 3 A., Ubicken, Gr Upalten Nr. 22, Wessolowen, Anth. 19, Kl. Wessolowen alle Nummern.

Wittenberger Stadt-Obligationen von 1867.

Verloosung am 23. August 1881.

Zahlbar am 2. Januar 1882 bei der Stadt-Hauptkasse zu Wittenberg.

2 65 144 151 162 214 237 239 266 271 288 299 356 378 386 393 404 491.

Statistik des Produkten-Verkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. im Monat August 1881.

I. Eingang.	Berlin-Anhaltische Bahn. kg	Thüringische Bahn. kg	Central- und Steinstraßenbahnhof (Berlin, Leipzig, Frankfurt, Weimar, Halle-Sorau-Gubener Bahnen). kg	Zusammen kg	Mithin gegen den gleichen Monat des Vorjahres kg
Weizen	487000	208000	1810000	2505000	+ 297800
Roggen	747000	120080	1120000	1987080	+ 760680
Gerste	52000	151000	470000	673000	— 94800
Hafer	25000	—	730000	755000	— 70000
Kleie	20000	—	160000	180000	+ 4800
Mehl	121000	50000	170000	341000	— 239700
Kartoffeln	21000	10000	110000	141000	+ 111000
Spiritus (Sprit)	20500	85100	10000	115600	— 217900
Düngemittel	10000	151050	650000	811050	+ 340850
Zucker	36000	120000	240000	396000	— 271100
Hülsenfrüchte	50000	—	7500	57500	— 17800
Grube-Coaks	70000	40000	30000	140000	— 20000
Braunkohle, roh	1220000	1335000	2740000	6318000	— 3247700
do. geformt	373000	650000	—	1023000	
Solarol u. Petrol.	—	—	110000	110000	— 101500
Summa	3252500	2920230	8357500	14530230	
II. Versandt.					
Weizen	—	220000	350000	570000	+ 197300
Roggen	—	210000	130000	340000	+ 137200
Gerste	20000	40000	210000	270000	+ 39900
Hafer	10000	15000	120000	145000	— 29400
Kleie	27000	40000	230000	297000	+ 141700
Mehl	—	1410000	270000	1680000	+ 618980
Kartoffeln	21000	—	—	21000	— 14800
Spiritus (Sprit)	—	353000	50000	403000	— 92480
Düngemittel	5000	30000	26000	61000	— 130300
Zucker	—	215000	70000	285000	— 1703300
Hülsenfrüchte	—	20000	5000	25000	+ 95300
Grube-Coaks	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh	—	—	—	—	—
do. geformt	—	—	210000	210000	+ 139000
Solarol u. Petrol.	—	11000	138600	149600	+ 20400
Summa	83000	2564000	1809600	4456600	

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Aus Berlin wird berichtet: Dieser Tage hat sich hier unter der Firma: „Rabatt-Spar-Anstalt" eine Gesellschaft gebildet, welche gemäß den früheren und neulich wieder erneuterten Vorschlägen des Dr. Wilhelm Loewenthal („Ausgaben-Versicherung 1877, „Nutzbaarmachung der Ausgaben-Versicherung durch Rabatt-Spar-Vereine" 1881) die allgemeine Einführung des Baarverkehrs in den Kleinhandel und die gleichzeitige Hebung des Sparsinnes im Volke bezweckt. Bekanntlich wird bei diesem Systeme, das sich in England, Frankreich und der Schweiz vorzüglich bewährt hat, die Rabattirung auch des kleinsten Baarkaufes und die zinstragende Ansammlung der kleinen Beträge durch Scheine bewirkt, welche die beitretenden Gewerbtreibenden („Handelsmitglieder") ihren baarzahlenden Kunden verabfolgen; der innere Werth dieser Scheine wird durch Zinsezsinsen entweder wieder auf den ursprünglichen Betrag der Ausgabe gebracht oder aber mit Hülfe von Versicherungsgesellschaften in Form von Invaliditäts-Renten-Aussteuer- und sonstigen Versicherungen nach Wahl des Berechtigten verwerthet. An der Bildung der Anstalt haben Interessenten aus allen Theilen des Reiches participirt; dem Aufsichtsrathe sind die besten Kräfte aus hervorragenden politischen, wissenschaftlichen und industriellen Kreisen geschafft. Ein großes Verdienst um das Zustandekommen der Gesellschaft hat sich der rührige Verein der Weltwerkstatt erworben, welcher ein Comité zum Studium und zur eventuellen Verwirklichung der Frage delegirte und namentlich war es ein Mitglied dieses Comités der Abgeordnete Dr. Georg von Bunsen, welcher in hingebenster Thätigkeit und nicht genug anzuerkennender Opferwilligkeit die gemeinnützige Sache mit aller Macht förderte. Im October gedenkt die Anstalt ihre Wirksamkeit zu beginnen; wünschen wir (und allem Anscheine nach darf man auf Erfüllung dieses Wunsches rechnen), daß dieselbe eine der Gemeinnützigkeit des ganzen Gedankens entsprechende sein und zum Gedeihen unseres wirthschaftlichen Lebens beitragen möge.

— Petroleum-Industrie in Peine. Die „Weser-Zeitung" schreibt: Nachrichten aus Peine zufolge ist die Zahl der Petroleumbohrunternehmungen noch immer im Wachsen. Die Besitzer des Exploitationsrechts verkaufen fortwährend größere oder kleinere Parzellen Landes an neue Gesellschaften oder Private. Die mit den Oelheimer Verhältnissen bekannten Ingenieure sind nicht im Stande, allen Anforderungen zur Vornahme weiterer Bohrungen nachzukommen. Man glaubt, daß bis Ende dieses Jahres bereits zwanzig Gesellschaften beim Bohren sein werden. Dasselbe Blatt hört noch, daß die von auswärtigen Blättern gemeldete Erbohrung einer Quelle in 5 Meter Tiefe aller Wahrscheinlichkeit nach ein bedeutungsloses Ereigniß ist; vermuthlich wird nur eine Einbettung von Petroleum in Thon vorliegen, die, wie es bei dem Bohrloch Nr. 4 der Petroleumbohrgesellschaft der Fall war, in einigen Tagen abgepumpt sein wird. Immerhin ist sie ein gern gesehenes Anzeichen für das Vorhandensein weiterer Oelmengen in größerer Tiefe.

— Die Stadt New-York ist nach den letzten statistischen Erhebungen die erste Fabrikstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mit 11,045 derartigen Etablissements und 157,000,000 Dollars in Fabriken angelegten Capitals, einem Arbeiterheere von durchschnittlich 204,734 Mann und einem Werthe der Produkte von 435,000,000 Dollars übertrifft sie Philadelphia ganz bedeutend. Der Werth der Producte ist dort beinahe nur halb so groß, nämlich 220,000,000 Dollars. Die Zahl der Fabriken in Philadelphia beläuft sich auf 7681, das Capital auf 124,000,000 Dollars. Auf Philadelphia folgt dann die Zahl der Fabriken nach Brooklyn; nach Product, Arbeitszahl und Capital Chicago; dann Boston, Cincinnati, St. Louis, Baltimore ꝛc. Die höchsten Löhne (nominal) überhaupt werden in San Francisco gezahlt. In Osten zahlt New-York den besten Preis für bessere Arbeit.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{22}	....	3^{22}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Soran	...	8	....	1^{22}	....	....	....	....	....	....
Posen, Soraus	...	2	....	1^{22}	....	....	....	7^{34}	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35*}	8	....	2	....	5^{37*}	6	....	9†	....
Leipzig	4^{45} / 5^{45}	$8\dagger$	10^{8} / 12	1^{35}	3^{40}	5^{2} †	5^{50}	7^{15}	8^{50*}	10^{50}
Magdeburg	5	7^{32}	11^{21*}	1^{25}	3^{10}	5^{52}	....	....	9^{10}	10^{18}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}	....	2	....	....	7^{20}	8^{45}	10^{50}
Thüringen	5^{44}	7^{32}	10^{10}	11^{40} V	1^{56}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{22}

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{55}	....	1^{14}	....	5^{30}	....	8^{55}	....
Breslau via Soran	...	....	....	....	1^{3}	....	....	7^{3} †	....	....
Cottb., Guben	...	7^{19}	....	....	1^{3}	....	....	7^{3} †	....	....
Posen, Soraus	...	....	....	....	1^{3}	....	....	7^{3} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{30}	10^{8}	11^{44*}	....	5^{5}	....	....	....	10^{24*}
Leipzig	4^{50}	7^{24}	9^{58} / 11^{28*}	1^{12} N	2^{21}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16}	10^{43}
Magdeburg	5^{18}	7^{47}	9^{23}	....	1^{26}	3^{15}	5^{5}	6^{58}	8^{40*}	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{34*}	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{5}	10^{35}
Thüringen	4^{44*}	7^{21}	10^{20}	....	1^{07}	5^{19}	5^{34}	....	8^{35}	10^{11}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 20. September.

Während die gestern erwähnte Depression mit wenig veränderter Tiefe ostwärts bis zu den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten ist, wird im Westen der britischen Inseln durch rasches Fallen des Barometers und Eintritt von stürmischen südlichen Winden das Herannahen eines neuen intensiven Minimums vom Ocean her signalisirt. Ueber Centraleuropa ist bei schwachen, vorwiegend westlichen Winden das Wetter meist trocken und vielfach heiter, insbesondere im westdeutschen Binnenlande. Im nordwestlichen Deutschland ist Abkühlung, im nordöstlichen Erwärmung eingetreten.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 2, Petersburg + 4, Hamburg + 12, Memel + 15, Paris + 13, Karlsruhe + 16, München + 15, Leipzig + 15, Berlin + 14.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 15. September. Vogel & Müller, Strm. Ehrt, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Grethjen, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Ladewig, leer, v. Magdeburg nach der Saale. — Beckmann, desgl. — Am 16. September. Tübecke, Cement, v. Stettin n. Schönebeck. — Stahl, leer v. Magdeburg nach Aufzig. — Münch, desgl. — Wegener, leer, v. Magdeburg nach der Saale. — Am 17. September. Dabelow, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Gertz, desgl. — Krummow, Holz, v. Bromberg n. Buckau. — Fischer, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Böhmer, desgl. — Neuendorf, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Nebert, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 16. September. Krenner, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Plage, Banthol., v. Gliepe n. Neustadt. — Meyer, Brennholz, v. Bung n. Neustadt. — Lenz, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Dabel, Rundholz, v. Lieben n. Neustadt. — Fischer, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Genz, Rundholz, v. Lieben n. Neustadt — Krumow, Stabholz, v. Bromberg n. Neustadt. — Wenzlau, Cement v. Stettin n. Magdeburg. — Andreae, Steuerm. Schönck, Stückgüter, v. Stettin n. Magdeburg. — Schmidt, leer, v. Neuhof n. Aufzig — Am 17. September. B. H.-M. D.-Co., Strm. Arndt, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-Co, Steuerm. Lorenz, desgl. — Braune & Stegelitz, Strm. Osteren, desgl — Jacobs Güter, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Schoch, leer, v. Ferchland n. Magdeburg. — Dürre, leer, v. Niegripp n. Dresden. — Helwig, Kochenkohle v. Stettin n. Magdeburg. — Bergen, Schlemmkreide, v. Stettin n. Schönebeck. — Wierrath, Melasse, v. Küstrin n. Magdeburg. — Gundlach, leer, v. Burg n. Magdeburg.

Neustadt-Buckau. Am 18. September. Bergen, Schlemmkreide, v. Stettin n. Schönebeck. — Zurder, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — H. Zepp, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — A. Zepp, desgl. — Hatze, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Dürre, desgl. — Schwarz, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Niemann, desgl.

Bekanntmachungen.

Haftbefehl.

Der Müllergeselle **Robert Baake** aus Zörbig, geboren am 21. Februar 1863 in Cöthen, ist behufs Vollstreckung der durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts hier vom 29. Juni 1881 gegen ihn wegen Urkundenfälschung erkannten Gefängnißstrafe von drei Monaten — da er sich auf die ergangene Ladung zum Antritt der Strafe nicht gestellt hat — sofort zu verhaften und an das Gerichtsgefängniß hierselbst abzuliefern.

Halle a/S., den 16. September 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bekanntmachung.

Der Kossath **Franz Albert Schmeil** in Dieskau ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, den 14. September 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Nutzung der städtischen **Kornweiden-Anpflanzungen** an den Saalufern in den Pulverweiden und an der großen Rathsweise auf die 6 Jahre vom 1. März 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Freitag d. 30. September cr. Vormitt. 10 Uhr

in der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a/S., d. 17. Septbr. 1881. **Der Magistrat.**

Ein jüngerer **Hofverwalter** mit bescheidenen Ansprüchen wird per 1. October oder etwas später gesucht. Offerten mit Zeugnißabschrift sub **B. 6641** an Herrn **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Pfirsiche

versendet je nach Qualität per 100 ℔ zu 25—45 Mark ab hier gegen Nachnahme **Albert Klumpp** in **Stuttgart.**

P. P. Coethen Bahnhof, September 1881.

Obwohl ich meine

Essig-Sprit-Fabrik

seit einem Jahre ganz wesentlich verbessert habe und seit jener Zeit ununterbrochen Sommer und Winter

lediglich nur auf Grund reiner natürlicher Gährung ein crystallhelles Fabrikat von vorzüglichem Geschmacke und 12—13% wasserfreier Essig-Säure

erzeuge, welches auch auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung in Halle a. d. S. prämiirt worden ist, war ich dennoch nicht in der Lage, allen Nachfragen zu genügen.

Um nun meine hochverehrten Geschäftsfreunde dieser Branche promptest, **selbst in der Haupt-Saison,** befriedigen zu können, habe ich meine

Essig-Sprit-Fabrik

durch Neubau wiederum ganz bedeutend vergrössert, so dass ich in den Stand gesetzt bin, nunmehr **allen** Anforderungen entsprechen zu können.

Durch die neuen, **grossartigen Anlagen** ist es mir gelungen, ein **noch kräftigeres und schöneres Fabrikat** als bisher zu erzeugen, welches sich auch ganz besonders zum **Ansäuern** neuer und zum **Beleben** mattgewordener Bildner eignet.

Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf meinen

vorzüglich feinen Einmache-Essig

hinzulenken.

Indem ich bei dieser Gelegenheit Veranlassung nehme, für das mir bisher, ganz besonders aber bei dem Entstehen meines neuen Unternehmens, in so überaus ehrenvoller Weise geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken, schliesse ich hieran die höfliche Bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Wollen Sie der festen Ueberzeugung sein, dass mein ganzes Bestreben auch in Zukunft darauf gerichtet sein wird, dieses Vertrauen, wie bisher, in jeder Weise zu rechtfertigen.

Bei Bedarf in meinen anderen Fabrikaten mich Ihnen noch bestens empfohlen haltend, zeichne Hochachtungsvoll

Wilhelm Behr.

Mit dem 1. November cr. wird im Deutsch-Polnischen Verbande die Instradirung des Verkehrs zwischen den polnischen Stationen einerseits und den Stationen Arenshausen, Eisleben, Leinefelde, Münden, Nordhausen, Sangerhausen, der Königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a/M. resp. den Stationen Cassel, Herzberg, Osterode und Scharzfeld-Lauterberg, der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover andererseits über die Sorauer und Gubener Route aufgehoben und findet alsdann die Leitung der Transporte nur noch über Schneidemühl statt.

Bromberg, d. 18. Sept. 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction als geschäftsführende Verwaltung.

Material- Geschäft, nachweisl. rentabel, möglichst mit Getreidehandel, zu **kaufen** gesucht. Offerten sub A. k. 12520 **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Ein junger Kaufmann wünscht sich an einem rentablen **Produkten-** oder **Grosso-Geschäft** mit 15—20,000 ℳ Einlage zu

betheiligen.

Offerten sub M. i. 12521 **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Die „Kitzinger Platinfarben-Fabrik", Kitzingen a/Main, sucht eine bei dortigen Bahnbehörden und auch in baugewerblichen Kreisen gut eingeführte Repräsentanz.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 221 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Donnerstag den 22. September 1881.

Garfield †.

James Garfield ist von seinem elfwöchentlichen Schmerzenslager befreit — der Präsident der Vereinigten Staaten ist todt!

Die Nachricht, obwohl sie längst befürchtet und in den letzten Tagen in banger Sorge fast mit Bestimmtheit voraussehen wurde, breitet über Alle, die unter dem Sternenbanner leben, eine Trauer, die an Tiefe und Innigkeit nur der gleicht, welche bei der erschütternden Botschaft von dem jähen Tode Abraham Lincoln's die Herzen der loyalen Söhne der Union durchzog. Mit dem amerikanischen Volke aber trauern Millionen diesseits des atlantischen Oceans über das tragische Ende seines Staatsoberhauptes, gleichwie bei der Ermordung Lincoln's am Charfreitag des Jahres 1865 ganz Europa in Bekümmerniß versetzt wurde. Nicht viel mehr Monate war es Garfield verstattet, im Weißen Hause in Washington zu weilen, als die Jahre zählen, während deren Lincoln die Geschicke des großen amerikanischen Gemeinwesens von dort aus leitete. Und trotz der kurzen Zeitspanne seiner Verwaltung hatte sich Garfield das ungetheilte Vertrauen und die Liebe des ganzen Volkes schon erworben. In der Fülle seiner Kraft, eben beim Beginne seiner Thätigkeit an der Spitze des größten Staatswesens des amerikanischen Kontinents, wurde Präsident Garfield aus dem Leben abberufen. Er, der sich ein hohes Ziel gestellt hatte, nicht minder hoch wie das Abraham Lincoln's gewesen — hatte dieser die Befreiung der Schwarzen sich zur Lebensaufgabe gemacht, so war die Garfield's in dem Bestreben gekennzeichnet, das amerikanische Volk von Korruption zu befreien, die an seinem Lebensmark zehrt —, und gleich Lincoln endete der Schuß eines Meuchelmörders sein Leben, ehe die Emanzipation ganz durchgeführt war. Lincoln war es vergönnt, mit dem Bewußtsein zu scheiden, daß sein Werk gesichert, die unwürdige Einrichtung überkommener Jahrhunderte beseitigt sei, Garfield wurde abberufen, ehe noch seine segensreiche Thätigkeit sich voll entfaltete, ehe noch die Saat, die er ausgestreut, Wurzel gefaßt hatte. Garfield starb — wie wir den Berichten nun schon glauben müssen — nicht als Opfer einer politischen Verschwörung, sondern als Opfer einer persönlichen Rache ..... aber einer Rache, die dem korrupten Prinzip entsprang, das wir in Conkling und Genossen verkörpert sehen, und das der Amerikaner schlagend genug mit dem Worte „Carpetbagger" bezeichnet. Guiteau, sein Mörder, war ein Stellenjäger, der von dem neuen Präsidenten ein Konsulat wollte; er erpreßt es nicht, und, nicht kaltblütig genug wie Conkling, zu warten und zu intriguiren, griff er zur Pistole, um sich zu rächen. Der Mordanfall gegen den Präsidenten fand in Washington am 2. Juli, Morgens 9 Uhr statt. Garfield, welcher während der Monate, die seinem Einzuge in das Weiße Haus folgten, auf das Angestrengteste thätig gewesen war, wollte am 2. Juli in Begleitung des Staatssekretärs Blaine einen kurzen Ausflug nach Long-Branch, wo seine Gemahlin zur Kur weilte, unternehmen. Am Bahnhof angekommen, hatte der Präsident mit Mr. Blaine nur wenige Schritte nach dem Wartesaal zu gethan, als plötzlich ein Schuß auf ihn abgefeuert wurde. Garfield stolperte einige Schritte vorwärts, drehte sich um, erhielt jedoch in demselben Augenblick einen zweiten Schuß. Der Präsident stürzte zusammen, mit dem Gesicht zur Erde; man hielt ihn für todt, die sofort herbeigerufenen Aerzte riefen ihn jedoch zum Bewußtsein zurück und konstatirten, daß die eine Kugel in den Arm, die andere zwischen der zehnten und elften Rippe rechts von der Wirbelsäule in den Körper gedrungen sei. Als er wieder zur Besinnung gekommen war, wollte er genau von den Aerzten wissen, wie es mit ihm stehe. Doktor Wirz sagte zu ihm: „Herr Präsident, Ihre Lage ist äußerst kritisch, ich glaube nicht, daß Sie noch viele Stunden leben können." Der Präsident antwortete mit fester Stimme: „Gottes Wille geschehe, Doktor! Ich bin bereit zu gehen, wenn meine Stunde geschlagen hat." Seine Kinder und seine Frau versuchte der Präsident scherzend zu trösten: „Im Oberstübchen sei ja noch Alles in Ordnung, nur der Rumpf sei etwas beschädigt." Seine spartanische Ruhe und Entschlossenheit erfüllte seine Frau und Kinder mit Trost und Hoffnung. Seine achtzigjährige Mutter wollte nicht an die Möglichkeit glauben, daß ihr Sohn schon jetzt sterben müsse. „James — sagte sie — kann alles, was er will; will er noch nicht sterben, so wird er am Leben bleiben." Die mütterliche Zuversicht ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Allbezwinger Tod hat auch endlich die Lebenskraft eines Garfield überwunden. Der Verstorbene ist das Opfer seiner Ehrlichkeit, seines Pflichtbewußtseins geworden. Hätte er sich dem Willen der Korruptionisten gebeugt und den Günstling des Stalwarthauptes Conkling zum Hafenkollektor von New-York gemacht, aller Wahrscheinlichkeit nach wäre in dem Hirn Guiteau's der verbrecherische Gedanke, Garfield aus dem Wege zu räumen, niemals aufgestiegen.

Die ganze gesittete Welt hat mit tiefstem Abscheu und innerster Entrüstung die Kunde von dem Mordanfall gegen das Leben des Präsidenten vernommen, sie hat mit ängstlicher Spannung den Verlauf seiner Krankheit verfolgt und für seine Wiederherstellung die herzlichsten Wünsche gehegt; sie vernimmt jetzt mit aufrichtigster Theilnahme die Nachricht von seinem Ableben. In der Person Garfield's glaubte die amerikanische Korruption ein Prinzip zu treffen, das Prinzip der Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit im öffentlichen Leben. Garfield ist tott, doch die Sache, für die er starb, lebt weiter: sie ist das Erbtheil, das der sterbende Präsident seinem Volke hinterließ, und das tragische Geschick des Todten wird das Volk zum Antritt seiner Erbschaft mündig machen. Möge dieses unschuldige Opfer, welches der Moloch der Korruption gefordert hat, dem amerikanischen Volke eine Mahnung sein zur Umkehr, zur sittlichen Wiedergeburt! Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben hinreichend innere Kraft, um die schwere Krisis zu überwinden. Hoffen wir, daß diese Krisis bald vorübergeht, daß nicht unter des neuen Präsidenten Auspicien ein Rückfall eintreten wird. Wenn Präsident Chester Arthur dem Willen des Volkes gerecht zu werden Neigung hat, so muß er im Garfield'schen Sinne das hohe Amt führen, welches ihm jetzt zugefallen ist, so muß er mit Schneidigkeit und Strenge gegen das Grundübel vorgehen, in dessen Bekämpfung Garfield den Tod erlitten, so muß er dem Verbrecher vom zweiten Juli zurufen: Die Barmherzigkeit habt Ihr erschlagen, — aber die Gerechtigkeit lebt! Ein guter und edler Mann war Garfield und alle Zeit ein treuer Freund des deutschen Volkes. Im Herbst des vergangenen Jahres hatte er, damals noch Candidat für die Präsidentschaft, eine Deputation von Bürgern deutschen Stammes empfangen und aus den warmen Worten, mit denen er die begrüßende Ansprache derselben erwiderte, sprach so viel Verständniß für deutsche Art und Sitte, und so rückhaltlose Bewunderung der ruhmreichen Geschichte unseres Volkes und des erhabenen Lenkers seiner Geschicke, daß über seine uns freundschaftlichen Gesinnungen eben so wenig ein Zweifel obwalten konnte, wie über die hohen und idealen Ziele, die er sich und seinem Lande gesteckt hatte. „Sie sind" — sagte er am 18. October vorigen Jahres zu den deutschen Deputirten — „Sie sind die Vertreter alter und bemerkenswerther Ueberlieferungen Ihres alten Heimathlandes, und ich weiß, Ihre Herzen haben höher geschlagen bei einem Ereigniß, das erst vor wenigen Tagen an Ihrem Rhein stattgefunden hat, als der großartige Kölner Dom vollendet und dem Frieden geweiht wurde. Er hat Herrschergeschlechter, alle Wandlungen auf dem religiösen Gebiete, jeden Wechsel in der Herrschaft, alle Kriege überdauert, um schließlich von Kaiser Wilhelm dem Frieden und den ruhmreichen Erinnerungen Deutschlands geweiht zu werden. Es ist für Sie eine wundervolle Sache, daran Theil zu haben — und ich vertraue, daß Sie nun hierher gekommen sind, um auch uns an dem Aufbau eines großartigen Tempels zu helfen, nicht eines gothischen Bauwerks, das aus Gestein an den Ufern des Rheins aufgeschichtet wird, sondern eines Bauwerks, das aufgerichtet wird aus dem Fühlen und Leben, dem Streben und Hoffen Aller, die in dieses Land gekommen sind, um es zu ihrer Heimath zu machen und hier Einrichtungen auszubauen, die in ihrer großartigen Anlage immer weiter in die Höhe streben werden, deren Grundlage sich immer mehr vertiefen, deren Dom immer in die Höhe wachsen und für Alle immer offen stehen wird, die hierher kommen, um Amerikaner zu sein und ihre Geschicke mit den unsrigen zu verflechten. Zu allen solchen Leuten spricht der Genius Amerikas in den Worten eines deutschen Dichters, Novalis:

Gieb treulich mir die Hände,
Sei Bruder mir und wende
Den Blick vor Deinem Ende
Nicht wieder weg von mir.
Ein Tempel, wo wir knien,
Ein Ort, wohin wir ziehen,
Ein Glück, für das wir glühen,
Ein Himmel mir und Dir."

Wir wiederholen heute diese schönen Worte, da sie am trefflichsten die edle Gesinnung und den idealen Zug in dem Wesen Garfield's aussprechen. Und wie er gesprochen, so hat er auch gewirkt sein ganzes Leben hindurch: als ein geschworener Feind allen Scheins, aller Heuchelei, aller Gemeinheit und Selbstsucht und immer der offene Freund Aller, die gleich ihm das Gute wollten.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Rom, 20. September. Zu Ehren des heutigen Jahrestages des Einmarsches der italienischen Truppen in Rom ist die Stadt festlich mit Flaggen geschmückt; das Grab Victor Emanuel's wurde von großen Menschenmassen besucht, ebenso die Bresche am Pinsthore, wo die Munizipalität im Lauf des Nachmittags unter Theilnahme vieler politischen und Arbeiter-Vereine Kränze niederlegte. Von dem Bürgermeister, von Menotti Garibaldi und mehreren Anderen wurden dabei Reden gehalten, die Feier verlief aber in vollkommenster Ruhe.

Venedig, 20. September. Der Herzog von Genua ist hier eingetroffen.

Madrid, 20. Septbr. Die Cortes sind heute eröffnet worden. Die Thronrede kündigt die Einbringung von Gesetzentwürfen bezüglich einer Abänderung der wirthschaftlichen u. administrativen Einrichtungen an, wodurch eine Vermehrung der Einkünfte und die Unifikation der amortisirbaren Staatsschulden zu festem Zinsfuße erzielt werden soll. In der Thronrede heißt es dann: „Wir sind in der Lage, mit unseren Gläubigern in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Juli 1876 verhandeln zu können und wir werden zu einem Abkommen auf einer allen Betheiligten günstigen Basis gelangen." Die Thronrede betont ferner die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten. In der Entschädigungsfrage der spanischen Kolonisten zu Saida haben mit der französischen Regierung Unterhandlungen stattgefunden, welche zu einem befriedigenden Resultate führten und Beweis für die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern ablegen. Die Rede spricht endlich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, mit Frankreich, England und den spanisch-amerikanischen Republiken Handelsverträge abzuschließen.

Christiania, 20. September. Anläßlich der Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Victoria von Baden ist die Stadt festlich geschmückt; die Schiffe im Hafen haben geflaggt. Um 12 Uhr Mittag wurden Kanonensalven abgegeben. Am Abend findet auf der Schloßplaine ein Volksfest statt.

Konstantinopel, 20. September. In der gestrigen Sitzung der Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel wurden das Reglement und die Machtbefugnisse für die neue Administration der sechs Steuern berathen und die bezüglichen Vorschläge mit einigen Abänderungen angenommen. — Der französische Botschafter Tissot wurde gestern vom Sultan empfangen, die Audienz dauerte 1½ Stunden und trug einen sehr herzlichen Charakter.

Manchester, 20. September. Heute fand eine Versammlung von Lancaster-Fabrikanten statt, um daraber Beschluß zu fassen, ob eine Kürzung der Fabrikarbeitszeit behufs Bekämpfung des Liverpooler Cottonringes erwünscht sei. Die Versammlung wurde schließlich vertagt, weil keine genügende Anzahl von Fabrikanten sich für den Vorschlag ausgesprochen hatte.

New-York, 20. September. Der Präsident Arthur ist heute Mittag in Elberon angekommen, wo sämmtliche Mitglieder des Kabinets und General Grant sich eingefunden hatten. Die Ueberführung der Leiche Garfield's nach Washington erfolgt morgen. Alle Journale geben der tiefen Trauer über den Tod Garfield's Ausdruck, die südlichen Journale erklären, der gemein-

Von der Ausstellung.

Gruppe XXI.

Gesundheitspflege, Feuerlösch- und Rettungswesen.

(Schluß.)

Die Pharmacie, diese treue und unentbehrliche Begleiterin der Medicin ist nicht in allen ihren Theilen gleichmäßig vertreten. An erster Stelle verdient die Ausstellung von Arnold (Chemnitz) Erwähnung. Im Schutze und Dienste des rothen Samariterkreuzes finden sich alle Arten Verbandstoffe, Watten, Gazen, Binden, nebst den verschiedenen antiseptischen Säuren. Mehrere sehr praktisch eingerichtete Verbandkästen fehlen nicht. Werthvoll wegen des bestimmt ausgesprochenen Zweckes ist ein Schrank mit verschiedenen Medicamenten von Mengel (Gera). Er soll als Fabrikapothek dienen und enthält daher hauptsächlich bei Quetschungen und Verwundungen anzuwendende Mittel, wie Carbol, Arnika, Bor, Alaune. Einen Apparat, um Binden mit Gyps zu versehen stellt Laux (Gotha) aus. Wo hingegen eine Einhüllung durch Gyps nicht anwendbar ist, treten die plastischen Filze von Trommsdorff in ihre Rechte. Sie finden daher zu Corsets, um das Rückgrat zu stützen, besonders Anwendung.

Ferner haben eine Anzahl Bäder Schmalkalden, Schmiedefeld, Emden ihre Producte gebracht, während die Chem. Fabriken der Actien-Gesellschaft zu Leopoldshall-Staßfurt eine ganze Reihe künstlicher Badesalze zeigen. Eine Anzahl homöopathischer Apotheken, vom vollständigen Schrank, durch alle Formen der Kasten und Kästchen hindurch bis zum zierlichen Taschenetui nebst Broschüren finden sich bei Schwabe und Täschner u. Comp. (Leipzig). Ihr Tempelchen krönt die Büste Hahnemanns, des Erzvaters der Homöopathie. Nahrungsmittelersatz bieten schließlich die Hartensteinsche Leguminose (Kraftsuppenmehl) in ihren vier Mischungen, ebenso Liebe's Extracte und Essenzen und die Fleischsolutionen aus der Jenenser Hofapotheke.

Die zweite Hälfte des Saales nehmen eine große Anzahl Pläne ein, theils jüngst erbaute, theils noch auszuführende öffentliche Anlagen und Einrichtungen in allen Theilen des Ausstellungsgebietes. „Frische Luft, helles Licht, klares Wasser", das sind überall die kategorischen Forderungen, deren Erfüllung angestrebt ist. Zeitz, Elmen, Bernburg, Ohrdruff, Nordhausen, Halberstadt, Cöthen, Merseburg, besonders aber Leipzig und Erfurt sind mit Nachbildungen von Krankenhäusern, Schulen, Schlachthäusern und Wasserwerken vertreten. Außerdem sind zu nennen Wiedemeisters Heilanstalt für Nerven- und Gemüthskranke in Ballenstedt, ein Plan und Modell des Rittergutes Altscherbitz nebst der Provinzialirrenanstalt. Besonderes Interesse dürften noch erregen Siemens' Apparat für Leichenverbrennung nebst Aufbewahrungsort der Todtenurnen, ferner ein Project der Wasserversorgung einer Anzahl hochgelegener Ortschaften des Amtsbezirks Gleina im Kreise Querfurt, und schließlich eine graphische Darstellung der Verbreitung und Benutzung der Sparkassen im Königreich Sachsen. Dieselbe gewährt höchst lehrreiche und interessante Einblicke, so zeigt sich, um nur eins anzuführen, daß die Monate Januar und Juli die meisten Einlagen, der December dagegen die meisten Rückzahlungen bringen. Von den Neubertschen zahlreichen und trefflichen Plänen für Arbeiterwohnungen interessiren uns als Hallenser besonders diejenigen der Gebr. Jentsch. Ein näheres Eingehen auf das in den 8 Flächen Gebotene gestattet der Raum nicht. — Bevor wir aus dem Hauptgebäude scheiden, ist noch Einiges hervorzuheben, was auf Verhütung von Brandschaden und überhaupt auf Feuerlöschwesen Bezug hat. Es ist dies eine Rauchhaube für Feuerwehr, welche den Kopf vollständig schützt und mit Schutzbrille und Respirator versehen ist (von Schaeffer u. Budenberg), ferner ein Steigegeräth zum Ersatz der Feuerleitern, entworfen vom Brandirector Schumann aus Merseburg. Aus der Mitte eines einem Rollwagen ähnlichen Gefährts erhebt sich ein leichtes Balkengerüst, das ähnlich den verschiedenen Einsätzen eines Fernrohrs aus seinem Innern heraus durch Winden um das Dreifache seiner Höhe verlängert und durch eine Brücke mit den Fenstern des brennenden Hauses verbunden werden kann. Es bleiben schließlich noch die Blitzableitereinrichtungen von Mittelstraß (Magdeburg) und von May (Halle); Letzterer zeigt uns in mehreren Tafeln, in welcher Weise unser Ausstellungsgebäude selbst durch eine größere Anzahl von Stangen geschützt wurde. Damit eine Verbindung des Grundwassers als des besseren Leiters mit den Drähten hergestellt werden kann und stets controlirt werden kann, ob diese Verbindung noch besteht, wird eine hohle Metallröhre in den Erdboden ähnlich einem Erdbohrer eingeschraubt bis unter die Tiefe des Grundwassers, und so die leitende Verbindung hergestellt. Bei der aufgestellten Fahne mit Blitzableiter bildet dieser die innig zusammenhängende und daher gut leitende durchgehende Stange mit Spitze, während die Fahne vollkommen frei von derselben ist, im Gegensatz zu der sonstüblichen Einrichtung, wo Fahne und Spitze aus einem Theile bestehend auf einem Konus ruht. Wir treten jetzt durch die Nebenthür ins Freie und erblicken sofort rechter Hand verschiedene verbogene und zerbrochene Theile schwerer Dampfkessel. Es haben nämlich in dieser bescheidenen Ecke die Dampfkessel-Revisionsvereine zu Halle und Bernburg Platz gefunden. Auf mehreren Tischen liegen mächtige Stücke des sich aus den Ablagerungen des Wassers im Innern des Kessels bildenden Kesselsteines. Eine reiche Auswahl von einzelnen Stücken des verschiedensten Materials in den einzelnen Stadien ihrer Zersetzung machen diese Sammlung zu einer höchst interessanten und werthvollen. Photographien und Situationspläne einiger Kesselexplosionen an der Rückwand geben ein anschauliches und ergreifendes Bild von den gewaltigen Verwüstungen und der Kraft des entfesselten Dampfes. — Nicht weit hiervon hat in einem besondern Zelte die Fabrik wasserdichter Stoffe von A. Lübcke (Dresden) ihre Erzeugnisse, als Regenmäntel, Pferdedecken u. s. w. zusammengestellt. Größer als dieses ist das sogenannte Sanitätszelt von Anton Hänig (Halle), das in seinem Innern ein Zimmerdampfbad für Krankenhäuser, Lazareths und für Privatbedarf, mehrere Badewannen, Closeteinrichtung mit Wasserspülung und Desinfection und Ventilatoren birgt.

Von hier aus uns dem Haupteingang zuwendend treffen wir auf den Pavillon von Baas u. Littmann mit Eismaschinen und Selterwasserapparaten. In heißer Sommerszeit hat wohl jeder einmal die Vortrefflichkeit des hier gespendeten kühlen Labetrunkes erprobt. Mehr hinzuzufügen ist vollständig überflüssig.

Es bleibt uns schließlich die Besichtigung der offenen Halle, die bis zum Haupteingang sich erstreckend nur auf Feuerlöschwesen Bezügliches enthält. Gleich einer langen Geschützfront stehen hier eine bedeutende Anzahl von Feuerspritzen, in den verschiedensten Systemen und Kalibern bis zur leichten Handspritze. Wer kennt die Völker, zählt die Namen! möchte man fast sagen. Es sei wenigstens der Versuch gemacht: Eichler (Nordhausen), Spilker (Alsleben), Brauer u. Lucke (Altenburg), Jauk (Leipzig),

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0007

same Schmerz sei das Band, welches den Norden und den Süden endlich einige.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. September.

— Der Kaiser hat als Geschenk für den Großherzog von Baden zur silbernen Hochzeitsfeier desselben eine von Professor J. Franz entworfene Bronze-Statue der Klio gewählt. Dieselbe, überlebensgroß, erregte bei ihrer Ausstellung im Magazin von Adolf Révir hier durch ihre gelungene Ausführung die Aufmerksamkeit der Künstler und Kunstkenner.

— Von Personen, die an dem Galadiner in Ischehoe theilgenommen, wird der „Nat. Ztg." mitgetheilt, der Kaiser habe dort die Aeußerung gemacht, daß, was in Danzig zwischen ihm und dem Kaiser Alexander verhandelt sei, würde hoffentlich noch mehr zur Befestigung des Friedens in Europa beitragen, davon sei er, der Kaiser, überzeugt.

— Das große Avancement im Anschluß an die Manöver in Holstein wird durch das neueste Militärwochenblatt veröffentlicht. Es ist datirt Itzehoe, den 16. September 1881 und weist auf 41 Beförderungen zum Oberst bei der Infanterie, 10 bei der Kavallerie, 5 bei der Artillerie und 6 beim Ingenieurkorps. Den Charakter als Oberst haben 5 Offiziere erhalten. Zu Oberstlieutenants wurden 64 Offiziere von der Infanterie, 13 von der Kavallerie, 26 von der Artillerie, 5 vom Ingenieurkorps und 1 vom Train befördert. Aus derselben Beförderungsliste sind noch folgende Avancements hervorzuheben: außer dem des Prinzen Wilhelm Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Major à la suite der Armee, zum Oberstlieutenant befördert. Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin als Eskadrons-Chef in das 2. hessische Husaren-Regiment Nr. 14 einrangirt.

— Das Hirtenschreiben des Herrn Erzbisthumsverwesers Orbin in Karlsruhe zur Feier der Festtage im badischen Fürstenhause enthält den Satz: „Durch die herzliche Theilnahme an dem so seltenen Doppelfest des 20. September ehren wir unsern Großherzog als das von Gott bestellte Haupt unseres Landes, aber auch als das von Gott wahrhaft gesegnete Haupt der großherzoglichen Familie, als den verehrungswürdigen Ehejubilar." In edler, würdiger Weise wird dann des Segens erwähnt, der dem Fürsten durch seine Gemahlin geworden ist, und des Glückes, daß auch jetzt nach 25 Jahren den greisen kaiserlichen Eltern diesen Ehrentag mitzufeiern vergönnt ist.

— Herr Oberbürgermeister von Forckenbeck ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

— Geheimrath Reuleaux, der von seiner ergebnißreichen Thätigkeit in Melbourne hierher zurückgekehrt ist, tritt zunächst noch einen zweimonatlichen Urlaub behufs Abwickelung der noch restirenden Ausstellungsgeschäfte an. In dieser Zeit dürften auch wohl die Bestimmungen über die weitere Verwendung des hervorragenden Gewerbetechnikers erfolgen.

— Das brandenburger Consistorium wird bald wiederum Gelegenheit haben, sich über die Bestätigung oder Nichtbestätigung eines der gemäßigt liberalen Richtung angehörigen Geistlichen schlüssig zu machen. In Guben ist der schleswig-holsteinische Pfarrer Lübe zum Diakonus gewählt worden, der von dem dortigen Consistorium wegen der Herausgabe eines freisinnigen kirchlichen Gemeindeblattes zur Verantwortung gezogen war. Da derselbe ein „Ausländer" ist, so ist das Consistorium berechtigt, mit demselben ein Colloquium abzuhalten, über dessen Resultat man nach den in der letzten Zeit vom Brandenburger Consistorium mit Geistlichen einer freisinnigen Richtung abgehaltenen Colloquien kaum zweifelhaft sein kann.

— In Korrespondenzen von Centrumsblättern ist zu lesen, und eine heute mitgetheilte Nachricht scheint es zu bestätigen, daß der Reichskanzler in einem späteren Stadium sich auch zur Beseitigung des bekannten Ordensgesetzes verstehen könnte. Nach dem mit Ende d. J. ablaufenden Juligesetze können die Minister des Innern und des Kultus gestatten, daß neue Aufnahmen in die der Krankenpflege gewiemeten Orden stattfinden können; diese Bestimmung bleibt sogar nach dem Außerkrafttreten des Juligesetzes auch in Zukunft bestehen. Man hört nun, daß in letzter Zeit die Minister den weitgehendsten Gebrauch von diesen ihren Befugnissen gemacht haben. Indessen muß hier anerkannt werden, daß selbst von liberaler Seite, zu namentlich von den Abgeordneten Virchow und Thilenius, im Abgeordnetenhause wiederholt auf die großen Verdienste hingewiesen worden ist, welche die katholischen Schwestern im Kriege und Frieden um die Krankenpflege sich erworben haben, und daß für weitere Zulassung plaidirt wurde. In Centrumskreisen wird jedoch nicht unterlassen werden, auf die Aufhebung des Ordensgesetzes überhaupt hinzuwirken.

— Gegenwärtig befinden sich im Gerichtsgefängnisse zu Posen nach der „Pos. Ztg." folgende Personen wegen sozialistischer Agitationen unter den polnischen Arbeitern in Untersuchungshaft: zunächst die drei Agitatoren, welche aus der Schweiz im Juli resp. August d. J. nach Posen gekommen waren und Posen vor etwa drei Wochen verlassen hatten. Von hier hatten sie sich theils über Thorn nach Bromberg, theils nach Rawitsch begeben. Es sind dies: der Studirende der Medizin, Mendelsohn, Sohn eines reichen Kaufmanns zu Warschau, 24 Jahre alt, bereits im vorigen Jahre in eine sozialistische Untersuchung zu Krakau verwickelt; ferner seine Begleiterin, verheirathete v. Jankowska, 31 Jahre alt, Tochter eines reichen Gutsbesitzers im Gouvernement Kiew, mehrerer Sprachen mächtig und überhaupt eine fein gebildete Dame; sodann ein gewisser Truckowski, gleichfalls aus dem Gouvernement Kiew, welcher sich, bevor er nach Posen kam, in Bern Studirens halber aufgehalten hatte, und der in Rawitsch ermittelt und verhaftet wurde, während die Ermittelung und Verhaftung der beiden Erstgenannten, wie schon mitgetheilt, in Bromberg erfolgte. Außer diesen drei Agitatoren befinden sich in Untersuchungshaft: der Fabrikarbeiter Goriszewski, bisher in der Cegielski'schen Fabrik, und der Buchbinder Janiszewski aus Grätz, bisher in Posen in Arbeit; die beiden Letztgenannten haben den Agitatoren als Werkzeuge dazu gedient, die sozialistische Agitation unter den polnischen Arbeitern zu verbreiten.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 20. September.

— Neuerdings wird angekündigt, daß eine Vorlage wegen Einführung des Tabaksmonopols unter Vorbehalt der späteren Bestimmung über die Verwendung des Ertrages an den Reichstag gebracht werden soll. — Ein Polnisches Organ bietet der Regierung die Stimmen der Polnischen Abgeordneten für das Tabaksmonopol an, wenn die Regierung ihrerseits den Polen vorher nationale Concessionen machen wollte.

— Die Ergebnisse der am 27. October c. stattfindenden Wahlen zum deutschen Reichstage werden von den Wahlcommissarien in der üblichen Weise dem Reichsamt des Innern ꝛc. telegraphisch gemeldet werden und hat der Staatssecretair Dr. Stephan bereits eine generelle Verfügung über prompte Beförderung der betr. Telegramme erlassen. Sämmtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, müssen am Tage der Wahlen bis 10 Uhr Abends bezw. bis zur erfolgten Abtelegraphirung der Wahltelegramme im Dienste bleiben.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 20. September. („B. T.") Präsident Grévy wegen der früheren Einberufung der Kammer telegraphisch von den Ministern befragt, antwortete, er sehe zur Einberufung keine Veranlassung. — Heute Abend findet wieder ein Ministerrath statt, wo es sich besonders um die Frage handeln wird, wie die Auslagen für den Krieg in Tunis und Algier bestritten werden sollen. Man behauptet, es wären bereits hundert Millionen Francs ausgegeben. Heute kursirte das Gerücht, der Finanzminister Magnin habe sich geweigert, weitere Summen ohne Erlaubniß der Kammer herzugeben; er verlange Einberufung der Kammer. — In Marseille herrscht rastlose Thätigkeit. Eine sie bente Verstärkungs-Brigade wird zur Einschiffung formirt, bestehend aus sieben Bataillonen Infanterie, einem Regiment Husaren und zwei Batterien. Die äußerste Linke wird sich am Freitag in den Kammerbureaux zur Berathung über Tunis und Algier versammeln. — Der „Temps" berichtet heute, daß sich bei den Verhandlungen über den englisch-französischen Handelsvertrag neue ernstliche Schwierigkeiten ergeben haben, und zwar in Folge der starken englischen Forderungen.

Amerika.

Ueber die letzten Lebensstunden des tief betrauerten Präsidenten Garfield liegt nun auch das offizielle Bulletin seiner Aerzte in einer dem „Berl. Tgbl." übermittelten Kabeldepesche vor: „Der Präsident starb um 10 Uhr 35 Minuten am Abend. Nach der Veröffentlichung des vorhergegangenen Bulletins von halb sechs Uhr Abends verblieb der Präsident zunächst in ziemlich gleichem Zustande, wie während des Nachmittags. Der Puls hielt sich zwischen 102 und 106, stieg jedoch, nachdem der Kranke etwas flüssige Nahrung erhalten hatte. Darauf verfiel Garfield in einen tiefen Schlaf. Zehn Minuten nach zehn Uhr erwachte der Präsident und klagte über Schmerzen in der Herzgegend. Fast unmittelbar darauf wurde er bewußtlos und verschied um 10 Uhr 35 Minuten." Sofort nach dem Tode wurden die Wachen verroppelt. Der Zutritt wurde Niemanden mehr gestattet. Die Mitglieder der Familie Garfield umstanden während seiner letzten Augenblicke sein Bett. Frau Garfield zeigte eine unendliche Stärke des Gemüthes, obwohl sie sichtlich nach Fassung rang. Sie erleichterte ihrem Gatten das Scheiden, indem sie jeden letzten Ausdruck des Schmerzes bezwang. Unmittelbar nach dem Tode zog sie sich in ihr Zimmer zurück. Der Mutter des Präsidenten und seinen zwei in Williams College studirenden Söhnen wurde sofort telegraphische Mittheilung gemacht. Der Coroner (Leichenbeschauer) von Monmouth County, dem Bezirk, in welchem Long-Branch liegt, wird nunmehr die Leichenschau vollziehen. Nach amerikanischen Gesetzen ist dieselbe in allen Fällen, in denen der Tod nicht durch natürlichen Umstände herbeigeführt wird, vorgeschrieben. Eine Jury von zwölf Bürgern des Bezirks giebt auf Grund der vor ihnen abgegebenen Zeugenaussagen ihr Urtheil ab, durch welche äußere Mittel der Tod herbeigeführt wurde, ohne jedoch eine Schuldfrage festzustellen. Das bleibt den Groß-Geschworenen, dem Anklagesenat, vorbehalten, dem das Material von der Coroners-Jury übergeben wird. Als Basis der Nachforschungen derselben dient bei allen gewaltsamen Todesfällen zunächst der Obduktionsbefund. Man wird dem Resultate der Obduktion mit um so größerer Spannung entgegensehen müssen, als sich nunmehr feststellen lassen wird, ob der von vielen amerikanischen Blättern erhobene Vorwurf, die behandelnden Aerzte hätten im Anfang eine falsche Diagnose gestellt, berechtigt ist, oder nicht. Jedenfalls wollen wir indessen an dieser Stelle davon Notiz nehmen, daß man in deutschen ärztlichen Kreisen nicht ohne Befremden bemerkt hat, wie sich die amerikanischen Aerzte die Gelegenheit entgehen ließen, eine leicht erreichbare europäische Autorität zu konsultiren. Seit fünf Wochen weilt, zum Studium amerikanischer Hospitäler, Herr Professor Schönborn aus Königsberg i. Pr. in den Vereinigten Staaten. Professor Schönborn, der sich, nebenbei bemerkt, auch der besonderen Gunst unserer Kaiserin erfreut, ist einer der Hauptschüler und Assistenten Langenbecks gewesen, er bekleidete bereits mit 30 Jahren eine ordentliche Professur der Chirurgie in Königsberg i. Pr. Man sollte meinen, daß bei der an unerwarteten Wechselfällen überreichen Krankheitsgeschichte des Präsidenten und bei den schmerzlichen Enttäuschungen, welche die Aerzte oft erfahren, es dem Nationalbewußtsein der Amerikaner nichts geschadet hätte, wenn sie, schon der eigenen Beruhigung wegen, eine solche Autorität mit herangezogen hätten.

Chester A. Arthur, der neue Präsident, ist grade einen Monat älter als Garfield. Letzterer wurde im November, Arthur im Oktober 1831 geboren. Er ist also gerade 50 Jahre alt. Während Garfield sich in überaus harter Arbeit vom Kanalbootarbeiter durch Selbstbildung zum Dorfschullehrer emporarbeiten und dann erst in unbezwingbarer Energie sich seinen Weg bis zur höchsten Stelle, welche seine Nation zu vergeben hatte, Schritt für Schritt erkämpfen mußte, ist es Chester A. Arthur leichter geworden.

Chester A. Arthur wurde im Nachbarstaat der Union im Staate Vermont, im Oktober 1831 zu Albany geboren und im Union College zu Greenwich erzogen, wo er sich durch seine hervorragenden Leistungen in allen Fächern der Wissenschaft auszeichnete. Nachdem er seine Abiturienten-Prüfungen abgelegt hatte, trat Arthur in die Rechtsschule zu Albany im Staate New-York ein und wurde bald darauf als Barthedeiger zugelassen. Arthur nahm stets großen Antheil am politischen Leben. Als Kompagnon des New-Yorker Advokaten E. D. Culver betheiligte sich Arthur sehr lebhaft an der Agitation und fungirte auch auf der Anti-Sklaverei-Konvention zu Syracuse als Delegirter der Stadt New-York. Seit Organisirung der republikanischen Partei gehörte Arthur derselben an. Während des Krieges erwarb er sich als General-Quartiermeister und Miliz-Inspektor des Staates Newyork große Verdienste um die rasche Organisirung der Milizen dieses Staates und ward dafür von Lincoln zum General ernannt. Nach dem Kriege trat Arthur als Theilhaber in die Kanzlei des Anwaltes Ransom. Am 21. November 1872 wurde er von dem Präsidenten Grant zum Hafenzoll-Kollektor von Newyork ernannt, am 20. Juli 1878 jedoch von dem Präsidenten Hayes abgesetzt, weil man ihn beschuldigte, der Durchführung gewisser Reformen Hindernisse in den Weg gelegt zu haben.

Lokales.

Halle, den 21. September.

Herr Bürgermeister Staude hat, wie wir hören, vor einigen Tagen vom Herzog von Altenburg das Ritterkreuz der I. Klasse des Sächs.-Anst. Hausordens erhalten.

— Wie wir hören, sind sämmtlichen Mitgliedern des Magistrats Einladungen zu der am 1. Oktober in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfindenden Schlußfeier zugegangen.

— Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie wird sicherem Vernehmen nach am 4. October veranstaltet werden. Dieser Act wird unter Assistenz eines Notars im Hauptrestaurant in der bei Verloosungen im Allgemeinen üblichen Weise vor sich gehen. Die angekauften, in der Ausstellung nicht befindlichen Lotteriegegenstände müssen, wie wir nochmals hervorheben wollen, vom 20. bis 25. d. M. an die Speditionsfirma Klinthardt u. Schreiber abgegeben werden, um überhaupt auf Berücksichtigung rechnen zu können. (H. T.)

— Die Naturforscher-Versammlung, in diesem Jahre in Salzburg, wird, wie das „H. T." erfährt, ihre nächste Sitzung in Eisenach abhalten. Eine Versammlung in Halle ist auf Ersuchen der medizinischen Fakultät bis auf Weiteres verschoben worden.

— In der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Reuter stattgefundenen Sitzung der Strafkammer I. hiesigen königl. Landgerichts wurde u. A. der Handarbeiter Andreas August Lutze aus Giebichenstein, mit Zuchthaus bereits vorbestraft, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt.

— Gegenwärtig ist man mit Aufstellen eines Gerüstes an der nordöstlichen Seite der Hausmannsthürme beschäftigt, um dieselben einer Renovirung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke ist der Obstmarkt, wie wir wiederholt aufmerksam machen wollen, bis auf Weiteres nach dem großen Berlin verlegt worden.

Verhandlungen des Schöffengerichts I zu Halle

am 16. September 1881.

Präsident: Amtsgerichtsrath Meyer, Schöffen: Gutsbesitzer Reuter aus Spickendorf und Kaufmann Rummel von hier, Staatsanwalt: Gerichtsassessor Bernd, Amtsanwalt (in der ersten Sache): Polizeisekretair Schäpler, Gerichtsschreiber: Referendarius Engelbrecht und von Specht. — Der Weber Hermann Carl Gerth, gebürtig aus Zeitzig i. A., zur Zeit hier in Haft, wegen Bettelns mehrfach vorbestraft, wird wegen Bettelns und Landstreichens im wiederholten Rückfalle mit 14 Tagen Haft bestraft, auch seine demnächstige Ueberweisung an die Landespolizeibehörde (Arbeitshaus) ausgesprochen. — Der Maurer Friedrich Reinicke und der Maurer Rudolf Schimhof, Beide aus Nietleben, Ersterer wegen Diebstahls bereits vorbestraft, sind angeklagt von dem Geschirr des Landwirths Kleinau in Ajendorf Halle-Nietlebener Chaussee ein Sack Kiele, 6 ℳ Werth, entwendet zu haben. Reinicke wird zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, Schimhof dagegen mangels genügender Beweise freigesprochen. — Die unverehelichte Wilhelmine Friederike Minna Hahn aus Teutschenthal, wegen Diebstahls vorbestraft, entwendete in der Zeit vom 4. bis 14. Februar d. J. dem Cigarrenmacher Rinks hier ein Portemonnaie mit 13 ℳ Inhalt, sowie einen goldenen Ring; ferner der Wittwe Klar hier, bei der sie sich aufhielt, ein Sammetjaquet im Werthe von 18 ℳ und endlich einer Frau Wagner hier ein Kleid. Die Angeklagte ist in Allen geständig und wird wegen mehrfachen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Robert Schmidt von hier war für den Wurstfabrikanten Henricke als Wurstträger thätig und hatte an denselben die für die Würstchen eingenommenen Geldbeträge abzuliefern. In einem Falle nun hat Schmidt 6 ℳ für sich behalten. Unter Annahme mildernder Umstände wird der Angeklagte mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. — Das Schulmädchen Wilhelmine Lennig von hier, eine raffinirte jugendliche Schwindlerin, hatte am 3. Juni d. J. in der neuen Promenade der ca. 4 Jahre alten Tochter der Wittwe Rattenbach aus dem linken Ohr den Ohrring abgereißt, durch welche Manipulation nebenbei das Kind ein stark angeschwollenes Ohr bekam. Die p. Lennig wird mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Handarbeiter Albert Sänger aus Giebichenstein wurde wegen körperlicher Mißhandlung eines Menschen gelegentlich eines Kirchtanzes, bei welchem er den Arbeiter Hebestreit mit einem Bierseidel dermaßen auf den Kopf schlug, daß dieser zerspringt und der Getroffene mehrere erhebliche Verletzungen davontrug, zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter August Schumann, dessen Ehefrau Friederike geb. Gerber, deren Kinder: Carl und Anna sämmtlich von hier, sind der gemeinsamen körperlichen Mißhandlung angeklagt. Die drei erstgenannten wurden freigesprochen, dagegen die Tochter Anna Schumann, der Mißhandlung der verehelichten Gerichtsdiener Körner für überführt erachtet und mit 6 ℳ Geldbuße event. 2 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Handarbeiter Wilhelm Wagner von hier, mehrfach schon bestraft, wird für überführt erachtet, am 20. Juni s. J. den städtischen Vollziehungsbeamten Frosch hier in Ausübung seines Amtes (Pfändung wegen rückständiger Klassensteuer) Widerstand geleistet zu haben. Wagner wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Staatsanwalt hatte nur 5 Tage Gefängniß beantragt. — Die unverehelichte Gastwirth Weise, Caroline geb. Strich aus Teutschenthal wird wegen Beleidigung des Gensdarmen Laubvogel daselbst zu 10 Mark Geldbuße event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Schulknabe Hermann Schmidt aus Giebichenstein wurde wegen körperlicher Verletzung die er im März d. J. der Ida Kenne in Giebichenstein zufügte, mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. — Der stud. med. Paul Heinrich Braunschweig, gebürtig aus Insterburg, jetzt hier wird wegen einer am Abend des 18. Juni d. J. gethanenen Beleidigung, dem Nachtwächter Peters hier gegenüber, unter Annahme

---

Detzner (Alsleben), Bräunert (Bitterfeld), Händel (Dresden), Heiligenstädt (Herzberg), Schumann (Naumburg), Werner (Artern), Strumpf (Wittenberg), Jul. Müller (Döbeln), Aders (Neustadt-Magdeburg). Die Spritzen der 2 letzten zeichnen sich besonders durch Eleganz aus. Schnell bekannt geworden und ausgezeichnet in ihren Wirkungen sind die sog. Extinctoure, die in allen Theilen der Ausstellung zum Schutze bereit stehen. Alle möglichen Sorten von Schläuchen und Feuereimern sind nicht weniger zahlreich vorhanden: Gebr. Burbochu. Comp. (Gotha), Polack (Waltershausen), Blödner u. Vierschrodt, Lange u. Pohler, Warmuth (Dresden), Popp u. Söhne (Kleinschmalkalden) und P. Pressel (Stadtilmer Schlauchfabrik). Unter den übrigen verdienen noch die Steigerleinen von Keller Beachtung. Den Abschluß dieser Abtheilung bilden die Feuerversicherungsanstalten der Provinz Sachsen. Hier sind 2 Kästen Instrumente zur Prüfung für Feuerspritzen, als Manometer u. s. w. ferner die Normalschrauben für Schlauchansätze, die im Königreich und der Provinz Sachsen ꝛc. in Geltung sind. Eine Anzahl Brochüren belehren uns über Bitzableiter, laden zur Errichtung von Feuerwehren ein, machen Vorschläge zur Verhütung von Brandschäden u. s. w. In einem besondern Pavillon in der Nähe der landwirthschaftlichen Gruppe befinden sich 2 Dampfsteuerspritzen von Petzold in Bautzen. Von der prompten und exakten Leistungsfähigkeit derselben konnten wir uns einst selbst überzeugen, als sie in Bezug hierauf bei Gelegenheit eines Besuches des Großherzogs von Weimar einer genauen Prüfung unterzogen wurden. Nach dem hier Gebotenen dürfen wir mit allem Recht von der nächsten Berliner internationalen Ausstellung für Feuerverhütung und Löschwesen großartige Erwartungen hegen. Möge der menschliche Geist mit demselben Erfolge wie bisher auf diesen Gebieten fortarbeiten!

In dem gestrigen Bericht muß es in der 16. bis 18. Zeile der 4. Spalte heißen: Ein Desinfectionsofen von Schmidt in Weimar ist sicherlich von manchem Besucher für eine recht praktische Räucherkammer gehalten worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0008

mildernder Umstände zu 10 ℳ Geldbuße eventl. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Dr. med. Adolf Steinbrück von hier, vordem im Bad Neu-Ragozi, beleidigte den Brückengeldpächter Lachmann hier in einem Schreiben an die hiesige Polizei-Verwaltung auf das Gröblichste. Der Staatsanwalt beantragte 75 ℳ Geldbuße. Der Gerichtshof sah die Sache milder an und verurtheilte den Angeklagten zu 15 ℳ Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß. — Der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Nebelung aus Nietleben wird wegen mehrfacher Beleidigung des Chausseegelderhebers Blume in Dölau, unter Annahme mildernder Umstände mit 10 ℳ Geldbuße eventl. 2 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Lehmann aus Giebichenstein, sehr oft vorbestraft, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeiregenten Sparing mit 14 Tagen, wegen Erregung ruhestörenden Lärms mit 1 Woche Haft bestraft. Dem Beleidigten wurde auch die Publicationsbefugniß zugesprochen. Der Angeklagte wurde außerdem wegen unaebührlichen Betragens in der Gerichtssitzung mit einer sofort vollstreckbaren Haftstrafe von 24 Stunden belegt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Wörmlitz.** Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde in der hiesigen Kirche das Jahresfest des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung-Halle-Land I. und II. in festlicher Weise abgehalten, zu dem sich zahlreiche Anhänger dieser wohlthätigen Stiftung aus Stadt und Land eingefunden hatten. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Franke aus Gutenberg.

K. **Naumburg,** 20. September. Gestern Nachmittag fand man an der krummen Hufe, einem todten Arme unserer Saale, die Leiche einer älteren Frauensperson mit den Füßen im Wasser liegend; das Gesicht war mit Blut bedeckt, die eine Hand anscheinend verletzt, die andere krampfhaft um das Uferschilf gehalt. — Als heute Morgen städtische Arbeiter bei einem Wasserbaue nahe der Großjenaer Fähre beschäftigt waren, stürzte einer derselben etwa 20 Fuß hoch von einer Pappel herab und brach sich beide Arme in gefährlicher Weise.

—u. **Schönebeck,** 19. September. Heute früh um 10 Uhr rückten unsere (10.) Husaren hier wieder ein. Eine Stunde später kam eine Schwadron des 6. (Stendal) Dragonerregiments, von Bernburg herkommend, an, um morgen früh ihren Marsch nach Stendal und Tangermünde fortzusetzen. Heute Abend wird ein Concert der betreffenden Regimentscapelle stattfinden. — Im Felde beginnt die Kartoffelernte, die hier nach Quantität und Qualität recht gut auszufallen verspricht. Jenseit der Elbe sollen leider viele kranke Kartoffeln vorkommen. Auch die Cichorien in den benachbarten Feldmarken (Eggersdorf), Eikendorf, Biere) werden bereits gegraben und geborrt; der Centner wird bis jetzt mit 1,80 ℳ bezahlt.

⅄ **Grenzer,** den 18. September. Mit dem 26. d. M. beginnt die diesjährige Campagne in der hiesigen Actien-Zuckerfabrik. Der diesjährige Gewinn betrug 43719,02 ℳ, im vorigen Jahr dagegen 81845,79 ℳ. Während dieses Jahr 9% Dividende gewährt wurden, zahlte man in der verletzten Saison 15%. — Der wegen Majestätsbeleidigung des deutschen Kaisers zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Landwirth G. B. zu Wenigenehrich ist begnadigt worden, so daß seine Haftzeit nur ein halbes Jahr betragen hat. — Die hiesige Stadtgemeinde macht eine Anleihe im Betrage von 194000 ℳ, wofür 4% Obligationen mit 1% Tilgung ausgegeben werden sollen. Das für die Obligationen entworfene Schema ist von dem Gemeinderathe genehmigt worden. Ebenso hat der Gemeinderath beschlossen, die Leichengebühren, welche jetzt matrikelmäßig dem Oberpfarrer, Diakonus, der Lehrmittelcasse gezahlt werden, auf die Stadtkasse zu übernehmen und die gleichnamigen Gebühren des Rectors, Cantors und Kirchners bei Neubesetzung dieser Stellen in Wegfall kommen zu lassen. — Laut des der Stadtauflage der letzten Nummer der „Schwarzburger Zeitung" beigegebenen „Statutes über die Gewerbeschule in der Stadt Greußen" besteht hierorts eine Gewerbeschule, die den Zweck hat, den sich daselbst aufhaltenden Lehrlingen der Handwerker und Geschäftsleute (Kateg. I. Gewerbeschüler), etwie allen nicht im Lehrlingsverhältnisse stehenden, aber doch durch Landesgesetz zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten jungen Leuten (Kateg. II. eigentliche Fortbildungsschüler) nach der Entlassung aus der Volksschule Gelegenheit zu geben, sich durch fortgesetzte Uebung die bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern. Das Institut besteht aus drei Classen, deren Erhaltung der Stadt 1525 ℳ kostet.

H. **Erfurt,** 20. September. Die Verhandlungen betreffs Ankaufs der Thüring. Bahn durch den Staat scheinen in ein entscheidendes Stadium zu treten, da gestern bereits der Kgl. Preußische Kommissar und Vorsitzende des Verwaltungsraths Herr Geheime Ober-Regierungsrath Eggert nach Berlin berufen wurde, während heute auch die Kommissare der Großherzoglich Sächsischen und Herzogl. Gothaischen Regierungen ebenfalls nach dort behufs Theilnahme an den Verhandlungen abgereist sind. Die gemeinschaftlich von der Direction und dem Verwaltungsrathe gewählte Kommission wird am 30. d. Mts. vom Hrn. Minister der öffentlichen Arbeiten pp. empfangen werden, am gleichen Tage werden, wie wir hören, auch die Vertreter der Städte Mühlhausen und Langensalza, welche mit bedeutendem Kapital an der Gotha-Leinefelder Zweigbahn betheiligt sind, mit dem Herrn Minister verhandeln.

Wahlnachrichten.

— In den Kreisen Liebenwerda und Torgau wird von den Freunden des langjährigen Abgeordneten zum Reichstage Dr. Clauswitz zu Berlin, welcher der Deutschen Reichspartei angehört, an der Wiederwahl desselben zum Reichstage festgehalten.

— In einer Versammlung Leipziger Bürger, welche den Mittelparteien angehörten und aus den verschiedenen Kreisen sich zusammensetzten, wurde nach der M. Ztg der Antrag gestellt, den bisherigen Vertreter Herrn Bürgermeister Dr. Stephani in Vorschlag zu bringen. Dieser Antrag fand allseitige Annahme.

Kunst und Wissenschaft.

— Ein ungarisches Blatt bringt die interessante Mittheilung, daß sich im Besitze des Arztes in Perchtoldsdorf, Dr. Hoffer, ein interessanter, noch nicht veröffentlichter Brief Heine's befindet. Das betreffende Journal bringt eine Uebersetzung des Briefes, welche errathen läßt, daß der unedirte Brief zu den hübschesten Heines gehört. An einer Stelle sagt Heine: „Ich bin wirklich krank . . . Der Spitzbuben im Munde ist bitter, ich kann mir nur helfen, wenn ich bittere Aphorismen schreibe . . . Und dafür verlange ich nicht einmal ein Honorar." Einige dieser Aphorismen lauten: „Nur wer ein Gott war, kann Teufel werden, wie auch nur Derjenige von Faß weiß, der wirklich geliebt hat. — Es giebt hundert Arten des Rechtes, aber Jeder sucht sein eigenes. — Der schlechte Minister fürchtet die Preßfreiheit, wie das Freudenmädchen die hell beleuchtete Straße." Auch ein Gedicht ist dem Briefe beigefügt, das aber in ähnlicher Form im „Buch der Lieder" zu finden ist:

Der Tod, das ist die kühle Nacht ꝛc.

Der an einen Jugendfreund Heine's, Dr. Rudolf Christiani, gerichtete Brief enthält außerdem einige Notizen privater Natur.

— Der verstorbene Dichter Scherenberg hat, wie verlautet, ein Epos hinterlassen, in welchem er die Nordpolfahrt Franklin's geschildert hat. Seine Freunde sollen beabsichtigen das Epos, das letzte des Dichters, der seit vielen Jahren nichts mehr publicirt hat auf ihre Kosten drucken zu lassen und zu veröffentlichen.

Ernesto Rossi hat sich mit einer der reichsten und schönsten Erbinnen der neuen Welt verlobt. Er lernte sie in Italien kennen und reist jetzt zu seiner Hochzeit nach Amerika.

— In Italien stirbt ein Bühnendichter nach dem anderen. Auf Cossa folgte Gherardi del Testa und jetzt wird der Tod Vittorio Salmino's aus Venedig gemeldet. Dieser Poet war erst 49 Jahre alt. Sein Erstlingswerk war das auch ins Deutsche übertragene Schauspiel „Lorenzino di Medici". Friedrich Haase zählt die Titelrolle dieses Stücks zu seinen besten Leistungen. Im Jahre 1859 führten einige Freiheitslieder, die er heimlich herausgab, zu seiner Verhaftung. Die Oesterreicher sperrten Salmini in die Zitadelle von Josephstadt; erst durch den Frieden zu Villafranca wurde er aus der Gefangenschaft befreit. Eines seiner besten Bühnenstücke war „Madame Roland".

— Prof. Dr. Adolf Laun ist am 14. September in Oldenburg gestorben. Er war in Bremen geboren und erreichte sein 75. Lebensjahr bei einer immer fortgesetzten literarischen Thätigkeit. Ein feiner Kenner des französischen Literaturgeistes, den er an Ort und Stelle durch langes Weilen kennen gelernt, lieferte er als Uebersetzer (Molière's und anderer Autoren) tüchtige Arbeiten und zeichnete sich durch seine Beiträge zu einer tüchtig scharfen Charakteristik des emanzipirten modernen Sensationsromans in gediegener Weise aus.

Im Anschlusse an den Orientalisten-Congreß in Berlin hielt bekanntlich die Deutsche Gesellschaft zur Erforschung Palästina's ihre General-Versammlung, wobei der von dem Vereine nach Palästina gesendete Licentiat Guthe über das hochinteressante Resultat der Ausgrabungen berichtete, welche derselbe von Mitte März bis August dieses Jahres auf dem Boden des alten Jerusalem anstellte. Es gelang ihm nämlich, im Süden der Stadt, unweit vom heutigen Heiligthume der Moslim, Spuren und bedeutende Reste der alten Stadtmauer Jerusalems und innerhalb derselben trefflich ausgemauerte Bassins und alte Wasseranlagen zu entdecken. Es sind dies Partien der Stadt, die schon vom Propheten Nehemias erwähnt sind. Guthe hält die Wasserbassins für die eigentliche Stelle des Siloah-Teiches, und die Mauerreste hat er ziemlich sicher als jene Stelle bestimmt, wo die Burg der Jebusiter bestand, durch deren Eroberung König David sich in Jerusalem festsetzte und von wo aus er seine Herrschaft über das Land ausbreitete.

— In Brüssel hat der Streit des Malers van Beer mit jenem Kritiker, welcher behauptete, „Die Sirene" sei auf eine Photographie gemalt, zur Untersuchung des Bildes durch ein Kollegium von Sachverständigen geführt. Dies erklärte nach sorgfältigster Prüfung, das Gemälde habe keine Photographie zur Unterlage. Der leichtfertige Kritiker wird nun Buße thun müssen.

Vermischtes.

[Heinrich Laube] feierte am Sonntag den 18. d. in Wien seinen fünfzehnfachen siebzigsten Geburtstag und diese Feier gestaltete sich ganz in der Stille zu einer für den Altmeister höchst ehrenvollen Kundgebung; er erhielt bei diesem Anlasse aus allen Kreisen der Gesellschaft, von Nah und Fern, überaus zahlreiche Beweise der Sympathie und Verehrung. Es regnete förmlich Visitkarten, Briefe, Telegramme, Blumen-Bouquets, Lorbeerkränze und andere sinnige Anzebinde, darunter zahlreiche Handarbeiten von Damen, die häufig in Laube's Salon verkehren. Der erste Gratulant war Laube's treuer Jagdgefährte, sein Hund „Bella". Laube's Pflegetochter hatte dem schönen Thiere einen schwarzen Mantel umgehängt, eine weiße Halskrause angethan und ein Rosen-Bouquet in die Pfoten gerückt. So stand dasselbe auf den Hinterpfoten da und hüpfte seinem Herrn entgegen, als derselbe zum Frühstück im Salon erschien. Dadurch war eine fröhliche Stimmung für den ganzen Tag geschaffen und die Nachfolger dieses originellen Gratulanten sahen Laube so heiter und geistesfrisch wie vor dreißig Jahren. Es erschienen im Laufe des Vormittags Deputationen von beiden literarischen Congressen (die vom Deutschen Schriftsteller-Verbande mit einem Lorbeerkranze), wie auch viel Abgesandte anderer Vereine und Corporationen mit zum Theil kostbaren Adressen und werthvollen Geschenken.

[Familien-Tragödie.] Vor einem halben Jahre starb in Szarvas der Professor Zemian. Die Gattin war über den Verlust ihres Mannes untröstlich, ihre tiefe Trauer verwandelte sich in Melancholie. Vor einigen Tagen ging sie auf den Kirchhof hinaus, warf sich auf das Grab des Gatten und trank eine Phosphorlösung, die sie mitgenommen hatte. Dann ging sie unter den fürchterlichsten Schmerzen in ihren Garten, über welchen sie den Segen sprach und starb unter gräßlichen Qualen.

[Ein böser Streich] ist kürzlich einem Hunde von . . . . einem Hasen gespielt worden. Ein Bogbund, den sein Herr auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin von der Leine gelassen hatte, damit das Thier sich frei und ungezwungen kurze Zeit nach Herzenslust einmal wieder austobe, stieß auf einen Hasen, der in einer Vertiefung Siesta hielt. Schnell wie ein Pfeil schoß der in seiner Ruhe gestörte Lampe über das freie Feld dahin, um der ihm drohenden Gefahr zu entgehen. Bex war aber auch nicht faul und setzte, trotz seiner ansehnlichen Körperfülle, dem Ausreißer in mächtigen Sätzen nach. Freund Lampe, dem die Situation nicht besonders zu gefallen schien, fann auf eine List, um seinem Verfolger zu entkommen. Mit den Terrainverhältnissen jedenfalls gut vertraut, sprang er auf einmal in eine ziemlich tiefe Sandgrube und wartete hier ruhig der Dinge, die da kommen würden. Bex, welcher wohl die Grube in seinem blinden Eifer nicht bemerkt haben mochte, stürzte so unglücklich in den Abgrund, daß er sich ein Bein verstauchte. Nun ergriff Lampe wieder das Hasenpanier und suchte und fand unbehelligt das Weite, während Bex hinkend zu seinem Herrn zurückkehrte.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Der allgemeine kaufmännische Kongreß wurde am Dienstag um 10½ Uhr im großen Festsaal des City-Hotels in Berlin mit einem Hoch auf den Kaiser vom Präsidenten Mahlo eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßung der Delegirten wurde in die Tagesordnung eingetreten. Den ersten Gegenstand bildete: Antrag von Berlin: Bekämpfung der Ausgaben-Rückgewähr, Sprecher Dr. Löwenthal (Berlin) und das deutschen Central-Sparvereins, Sprecher Georg Egger (Stuttgart), Rabatt-Sparanstalt. Referent Herr A. D. F. Holtz (Berlin) sowohl als auch der Korreferent Herr B. Zander (Berlin) sprachen sich auf das Entschiedenste gegen die Spar-Anstalten aus. Die der Stellung des Kongresses zu der Frage speziell folgende Resolution lautet: In Erwägung, daß die Löwenthal-Eggert'sche Aktien-Gesellschaft, genannt Rabatt-Spar-Anstalt, den gesammten Handels- und Gewerbestand außerordentlich schädigt und unter höchst verlockenden Versprechungen eine unfruchtbare Gründung darstellt, verwirft der Kongreß diese Anstalt und warnt die Konsumenten und Kaufleute vor derselben.

Wien, 20. September. Der internationale literarische Kongreß ist heute eröffnet worden. Der Sektionschef Fidler begrüßte in Vertretung des Unterrichtsministers, die Versammlung mit der Versicherung, daß die Regierung die Arbeiten des Kongresses aufmerksam verfolgen und ganz besonders dem allgemeinen Wunsche nach Schutz der geistigen Arbeiten vollste Beachtung schenken werde. Die Regierung sei in der Solidarität der Interessen aller Völker auf dem intellectuellen Gebiete stets eingedenk. Der Bürgermeister bewillkommnete den Kongreß hierauf namens der Stadt Wien, während der Präsident der „Konkordia", Nordmann, die Grüße dieses Vereins überbrachte. Zum Präsidenten wurde der Gesandte der Republik San Salvador in Paris, Torres Caicedo, gewählt. Nachdem derselbe für den herzlichen Empfang des Kongresses gedankt und eine Uebersicht der Aufgaben desselben gegeben hatte, wurde alsdann mit den Berathungen begonnen.

Venedig, 20 September. In der gestrigen Sitzung des geographischen Kongresses wurde dem König der Belgier und den Förderern der Südpolar-Expeditionen der Dank des Kongresses ausgesprochen, und Negri, dem Gründer der italienischen geographischen Gesellschaft eine Ovation dargebracht — Lesseps ist abgereist.

Tiflis, 20. September. Der archäologische Kongreß ist heute Mittag durch Fürst Melikoff eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde General Kamaroff erwählt. Der Kongreß ist von 50 Delegirten besucht; unter ihnen befinden sich Professor Virchow, Kostomaroff und Chwolson. Heute Abend findet die erste Sitzung statt. Gleichzeitig ist heute auch das sehr reichhaltige Sammlungen enthaltende laukasische Museum eröffnet worden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 20. September 1881.

Aufgeboten: Der Musiklehrer O. Killer, Zeitz, und A. Laninger, alter Markt 8. — Der Schlosser F. Giessel, kleine Brauhausgasse 15, und A. Böhme, Pänerstraße 8. — Der Schuhmacher W. Gerber und A. Krug, Brunowarte 9. — Der Musiker G. Kreutz, hoher Kräm 5, und A. Saalmann, Steg 20. — Der Conditor H. Marx, Anhalterstraße 1, und A. Kohlmann, Thurmstraße 3. — Der Schlosser R. Lindner, kleine Brauhausgasse 5, und A. Kuntze, Leipzigerstraße 56. — Der Xylograph J. A. D. Stange, Cassel, und M. E. Scharre, Leipzig.

Geboren: Dem Wagenschreiber W. Natterodt ein Sohn, Königsstraße 15. — Dem Maschinenmärter W. Reisel eine Tochter, Dehholdsgasse 2a. — Dem Maurermeister C. Günther ein Sohn, Klausthorvorstadt 6. — Dem Buchbindermeister G. Müller ein Sohn, Blücherstraße 5. — Dem Konzertmeister R. Brauer eine Tochter, große Ulrichsstraße 20. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Handarbeiter C. Bartlik Tochter Clara, 2 Jahr 10 Monat 4 Tage, Nephritis scarlatinosa, Brunowarte 10b. — Des Drechsler F. Schwarz Tochter Margarethe, 10 Monat 15 Tage, Lungenentzündung, Böllbergerweg 4a.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 17. September 1881.

Aufgeboten: Der Schlosser F. G. M. Fehling, Halle, und W. F. Grothe, Brunnenstraße 58. — Der Fabrikarbeiter J. H. O. May, Cröllwitz, und A. C. Bolkenandt, Fährstraße 11. — Der Briefträger J. Kaufhold, Halle, und C. M. S. Müller, Triststraße 24.

Eheschließungen: Der Dienstknecht F. W. Bahn, Grötsch, und A. W. Kutter, kleine Breitenstraße 11. — Der Handarbeiter C. A. Brockhaus, Breitenstraße 5b, und T. A. Sprötze, Breitenstraße 8.

Geboren: Dem Brauer C. W. Sachse ein Sohn, Advokatenstraße 9. — Dem Handarbeiter F. A. Andre ein Sohn, Auguststraße 63. — Dem Handarbeiter A. A. Kersten eine Tochter, Reilestraße 35. — Dem Handarbeiter J. G. A. Walther ein Sohn, kleine Brunnenstraße 1.

Gestorben: Des Kunst- und Handelsgärtner A. R. Zeising Sohn, 25 Tage, Darmkatarrh, Reilsstraße 29a.

Meldungen am 20. September.

Geboren: Dem Zeugschmied F. A. Thielemann eine Tochter, Reilsstraße 6. — Dem Handarbeiter F. C. Henze eine Tochter, Brunnenstraße 59. — Dem Handarbeiter F. C. Höpfner ein Sohn, Böckstraße 11. — Dem Handarbeiter C. F. C. Weidner eine Tochter, Trothaischstraße 24.

Gestorben: Eine unehel. Tochter, todtgeboren Reilsstraße 35.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20 bis 21. September.

Kronprinz. Hr. Oberst von Perkuhn m. Diener a. Curland. Hr. Landgerichtsrath v. Seydewitz a. Württemberg. Hr. Rittergutsbesitzer Fuchs m. Gem. u. Bedienung a. Plauen. Hr. Amtsrath Schiller m. Sohn a. Annaberg. Hr. Ingenieur Bornik a. Fürstenwalde. Hr. Dr. med. Zigner a. Jena. Hr. Dr. med. Arnck a. Norwegen. Hr. stud. jur. Vogel a. Königsberg. Hr. Landwirth Ritter a. Mecklenburg. Die Hrrn. Kaufl. Meyer a. Hamburg, Ahlefeld a. Berlin, Fischer u. Steinbrig a. Leipzig, Göhring a. Mansfeld, Schreiter a. Marienberg, Lerche u. Ulrich a. Frankfurt a/M, Döring a. Leinefelde, Steinbrück a. Zschockau.

Stadt Hamburg. Hr. Schmitz m. Fam. a. Finnland. Hr. Dr. jur. Georginsky a. Petersburg. Hr. Sec.-Lieut. Herling a. Straßburg. Hr. Banquier Bruck m. Fam a. Breslau. Hr. Rittmeister v. Sydow m. Fam. a. Berlin. Hr. Westphalen a. Löbnitz. Hr. Fabrikant Köhler a. Hagen. Hr. Eisenbahnbau-Director Schulze a. Chemnitz. Die Hrrn. Kaufl. Schulze a. Chemnitz, Lieber a. Berlin, Philippion a. Cöln, Fischer a. Dresden, Heyden a. Aachen, Kuntze a. Dresden, Paulling a. Leipzig, Müller a. Hannover, Prachowicki a. Berlin, Nielsen a. Bremen. Hr. Fabrikant Voigt a. Chemnitz. Hr. Pastor Calsen a. Brügge.

Goldner Ring. Hr. Hotelbes. Michaelis m. Frau a. Suderode. Hr. Rentier Long a. London. Hr. Regier.-Rath Eiber a. Frankfurt a/O. Hr. Rentier Poppe a. Berlin. Hr. Fabrikdirector Wangemann m. Fam. a. Berlin. Hr. Ingenieur Polaschek a. Breslau. Hr. Gutsbes. Schuchardt m. Gem. a. Freienwalde. Hr. Fabrikant Dittmar a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Teichmann a. Leipzig, S. Herrmann a. Berlin, Meyer a. Brünn, Brofft a. Stettin, Kupfernagel m. Gem. a. Greuznach, Stockdir a. Stettin, Thielemann a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Hr. Hotelbes. Wolf m. Frau a. Hasselfelde. Hr. Fabrikant Holtze a. Celle. Hr. Inspector Schmid a. Berlin. Hr. Landwirth Volck a. Lißdorf. Gräfin Bose m. Dienerschaft a. Wien. Hr. Prediger Jahn a. Berlin. Hr. Baron v. Sylimstein a. Göttingen. Hr. Baumeister Liebert m. Fam. a. Hamburg. Hr. Oberprediger Jordan a. Landau. Die Hrrn. Kaufl. Quennen a. Bielefeld, Maite, Franke u. Nommel a. Cottbus, Roggenkopf a. Cöln, Rale a. Hamburg, Klöppel a. Berlin, Ingelfinger a. Paris, Perle a. Apolda, Schwarz a. Berlin, Lunze a. Leipzig. Hr. Badearzt Dr. v. Kräutwosky m. Fam. a. Teplitz. Hr. Advokat v. Kräutwosky a. Warschau. Hr. Dr. med. Franz a. Weimar. Hr. Fabrikant Hanung a. Quedlinburg. Hr. Fabrikant Grieck a. Berlin. Hr. Fabrikant Starzelbach a. Göttingen. Hr. Assessor Menorth a. Berlin. Hr. Fabrikant Lotsch u. Hr. Thiele a. Gräfenhain. Hr. Oberförster Gläser a. Dulzig.

Russischer Hof. Hr. Hauptmann Schmidt m. Frau a. Gera. Hr. Rentier Otto a. Gotha. Hr. Fabrikant Kreuse a. Schmiedeberg. Hr. Postbaurath Stegmann a. Erfurt. Hr. Lederfabrikant Schöllner a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Brandes a. Wolfenbüttel. Hr. Gutsbes. Trautmann m. Frau a. Siebleben. Hr. Rentier Krummel a. Görlitz. Hr. Justizrath Lommatsch a. Stettin. Hr. Amtmann Schobeß m. Töchtern a. Dornheim. Die Hrrn. Kaufl. Rödecker m. Gem. a. Hamburg, Heinrich u. Lebrecht a. Nürnberg, Schrimpf a. München Hohlheim a. Schönebeck, Borchert a. Bingen, Mackwitz a. Wien, Engert a. Saalfeld, W. Thorheim a. Frankfurt, Hemgrich a. Mülhausen i/E.

Preußischer Hof. Hr. Fabrikbes. Witte a. Manilla. Hr. Fabrik-Stohwasser a. Breslau. Hr. Rentier Lübbert a. Dresden. Hr. Rent. Ziegler a. Leipzig. Hr. Ingenieur Scheden a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. König a. Posen, Gehrt a. Berlin, Hut a. Gifen, Friedrich a. Hamburg, Greifstatt a. Bromberg.

Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwithhafen.

Wallwithhafen b. D., 20. September. Jagd-Verschlußkahn Nr. 32 Steurm. Schmidt heute hier eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 21 September 1881.

Bergisch-Märkische 121 25. Oberschlesische A. C. D. 248,—. Rheinische 161,90. Oesterr. Staatsbahn 615 50. Lombarden 262,50. Oesterr. Credit-Actien 612,50. Preuß. Consolid. 105 80. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 232 20. April-Mai 226 70 matt.
Roggen. Septbr. 189,50. Septbr.-Octbr. 184 50. April-Mai 169,— matt.
Gerste loco 145 - 195
Hafer (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 149 50
Spiritus loco 59,90. Septbr. 59 60. Septbr.-Octbr. 57 40. flau.
Rüböl loco 55,50 Septbr.-Octbr. 55 — April-Mai 56 40.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 21. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 134,10. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 121,—. Thüringische Stamm-Actien 211,50. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 103,—. Oberschlesische Stamm-Actien A.C.D. 246,80. Mainz-Ludwigshfn Stamm-Actien 100,90. Dortmund-Gronau-Actien 48,75. Franzosen 614,50. Oesterreich. Credit-Actien 612,50. Darmstädter Bank-Actien 169,10. Disconto-Commandit-Antheile 219,—. Reichsbank-Antheile 150,—. Deutsche Bank-Actien 169,10. Preußische 4½% Consols 105,80. Preußische 4% Consols 101,20. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 173,40. Russische Noten 218,35. Dortmunder Stamm-Prior. 96,60. Russische Consol. 1880er Anleihe 75,05. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0009

Die Ziehung der mit der **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** zu Halle in Verbindung stehenden großen **Lotterie** findet demnächst statt. Der erste Gewinn besteht in einem Brillantschmuck im Werthe von 15,000 ℳ. In feurigen, reinen Glanze funkeln die edlen Steine, welche hier in geschmackvoller Vereinigung zusammengefügt sind. Eine reiche silberne Tafelneuheit bildet den zweiten Preis; der Werth desselben wird auf 10,000 ℳ angegeben. Der dritte Gewinn besteht in einer eleganten stylvollen Zimmereinrichtung, deren Werth mit 5000 ℳ bezeichnet wird. Als fünfter Gewinn präsentirt sich ein gediegener Luxuswagen (Landauer) vorzüglichster Construction, im Werthe von 2000 ℳ. Es folgen Gewinne im Werthe von 2000, 1000, 500 ℳ u. s. w. in mannigfaltigster Abwechselung, aber alle darin gleich, daß jeder in seiner Art etwas Auserlesenes ist. Für nur 1 ℳ erwirbt man sich ein Anrecht auf diese reichen Gaben Fortunas.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, **locale** Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Donnerstag den 22. September:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Maagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½, im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5 a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler"
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung in der „Tulpe".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde i. Mahlers Restaur., gr. Ulrichstr. 11.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im Hôtel „Rheinischer Hof", Leipzigerstraße.
Hallischer Zither-Club: Vereins-Abend in d. „gold. Kette", alter Markt.

„Forelle". Empfehle meinen **anerkannt guten Mittagstisch** unter folgenden Preisen: **Suppe** 15 ₰, **Gemüse mit Beilage** 30 ₰, beliebiger **Braten** 30 ₰; fortwährend reichhaltige **Frühstückskarte** freie **Wahl** à 30 ₰; stets **vorzügliche Biere, gute Bedienung.**

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00,30 ℳ. — Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Bekanntmachungen.

Der gegen den Schuhmachergesellen **Joseph Herrmann Engelmann** aus **Ditmeran** unterm 7. September d. J. wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 20. September 1881.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der dritte Vereinstag der Evangelischen Vereine

wird am **4.** und **5. October cr. in Erfurt** abgehalten werden.

Die zwei Hauptreferate: **1. über die Unionsgesinnung als Bedingung für die positive Lösung der Aufgaben, welche der evangelischen Kirche gegenwärtig gestellt sind,** und **2 die Bedeutung der evangelischen Kirche für unsere nationale Kultur** — haben die Herren Ober-Consistorialrath **Dr. v. d. Goltz** in Berlin und Professor Director **Dr. Herbst** in Halle freundlichst übernommen; die Predigt wird Prediger **Weser** aus Berlin halten. Montag den 3. October findet Abends eine zwanglose Vorversammlung der Gäste statt und Donnerstag den 6. October soll sich ein Ausflug derselben nach der Wartburg anschließen.

Alle Freunde aus dem Bereich der evangelischen Kirche Deutschlands werden hierzu herzlich eingeladen mit dem Bemerken, daß spezielles Programm und Einladungen von dem Vorstand des Evangelischen Vereins in Halle bezogen werden können, auch in Erfurt zur Ausgabe gelangen, und daß Wünsche bezüglich gastfreier Unterkunft in Erfurt an Herrn Stadtschulrath Dr. **Vorbrodt** in Erfurt zu richten sind. Derselbe versendet auch schon jetzt Legitimationskarten auf Wunsch franco und gratis.

Die Direction der **Thüringischen** und **Nordhausen-Erfurter Bahn** hat 3tägige Retourbillets für einfache Tourpreise freundlichst zugesagt; zur Rückfahrt müssen die Billets auf dem Bahnhof Erfurt abgestempelt werden.

Die **Berlin-Anhalter** und **Weimar-Geraer Bahn** wird gewöhnliche Retourbillets mit 3tägiger Gültigkeit gegen Legitimationskarten ausgeben.

Der Vorstand des Evangelischen Vereins in Halle.

Brockhaus' Conversations-Lexikon

erscheint in neuer 13. Auflage in 240 Heften à 50 ₰ **mit Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln und im Texte.**

Die unterzeichnete Buchhandlung empfing soeben das **erste Heft** und nimmt Unterzeichnungen an.

Eduard Anton in Halle a/S.

Hôtel Kronprinz, Restaurant.

Vorzügliches **Culmbacher Bier** der **I. Actien-Export-Brauerei Culmbach.** Anerkannt **gute Küche** bei mäßigen Preisen.
Paul Dressner.

Den 24. u. 25. d. M. bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.
Postsr. 9. **R. Ranzenhofer.**

Verein ehemaliger Preuss. Garde.

Die 2. Versammlung findet
am Sonntag den 25. September
und **nicht,** wie annoncirt, am Sonnabend den 24. d. Mts. statt.

Die Herren Wittekop & Co. in Braunschweig

haben mir den **Alleinverkauf** ihrer **präparirten Mehle** von **Hülsenfrüchten,** als **Bohnen, Erbsen** u. **Linsen,** für **Halle a/S.** übertragen.

Diese Mehle sind als ganz vorzüglich jedem Haushalt zu empfehlen und kosten: pr. ½ ko **35 Pfennige,** bei Abnahme von 5 ko **5%** **Rabatt.**

Halle a/S., im September 1881. ***Oscar Jauch.***

Die älteste Firniß- u. Farbenhandlung von Alb. Schlüter in Halle a/S., große Steinstraße Nr. 6,

gegründet im Jahre 1820
empfiehlt in bester Qualität:
Weisse u. bunte trockene Farben.
Weisse u. bunte Oelfarben.
Weissen u. braun. Leinöl-Firniss.
Weissen u. braunen Siccatif.
Copal- u. Bernsteinlack.
Damarlack u. Asphaltlack.
Englischen Wagenlack.
Fussbodenlack, gelb u. braun.
Alle Sorten Spirituslacke.
Kienöl u. Terpentinöl.
Borstpinsel u. Haarpinsel.

Halle a/S. Circus Herzog. Halle a/S.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Halle** und deren **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich binnen Kurzem mit meiner aus den **ausgewählteſten hervorragendsten Künstlern u. Künstlerinnen aller Kontinente bestehenden Gesellschaft** hier eintreffe, um in dem neu erbauten, mit allem Comfort eingerichteten eigenen Circus, gelegen an der **Merseburger Chaussee** hinter der Eisengießerei der Herren **Zimmermann & Co.,** einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Dieselben bestehen in **Produktionen der höheren Reitkunst, unübertroffener Pferdedressur, Gymnastik, Equilibristik und großer hier noch nie zur Aufführung gelangten Ausstattungs-Pantomimen,** verbunden mit großartigen **Ballet-Arrangements,** verdeutlicht durch neue elektrische Beleuchtungseffekte. **Der Marstall zählt 80 Pferde, worunter sich 40 der edelsten Freiheits-** und **Schulpferde** befinden.

Gestützt auf den mir und meiner Gesellschaft früher hier und in den größten Städten Deutschlands im reichsten Maße zu Theil gewordenen Beifall, glaube ich annehmen zu dürfen, daß allen Ansprüchen, welche ein hiesiges hochgeehrtes Publikum an eine **Circusgesellschaft ersten Ranges** zu stellen berechtigt ist, in jeder Weise Genüge geleistet werden wird, indem ich weder Mühe noch Kosten scheuen werde, den Vorstellungen eine dauernde Anziehungskraft zu verleihen. Mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen des hochgeehrten Publikums der Stadt **Halle a S.** und deren **Umgegend** angelegentlichst empfohlen haltend, zeichnet Hochachtungsvoll

H. Herzog, Direktor und Ehrenstallmeister
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold v. Baiern.
Alles Nähere durch spätere Anzeigen.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenblatt zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessirt seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des **„Deutschen Montags-Blattes",** die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts machten es bald zur

gelesensten
literarisch-politischen Wochenschrift Deutschlands.

Der **Abonnementspreis** beträgt nur 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr und nehmen alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten** (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gefl. Verlangen die **Expedition des „Deutschen Montags-Blattes",** Berlin SW.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Discretion. Zeitungscataloge gratis. Höchste Rabatte.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzwaarenhändlerin **Auguste Köppe** geb. **Richter** verwittwet gewesene **Raudel,** in Firma **A. Köppe** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

d. 13. Octbr. 1881 Vorm. 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., den 17. Sept. 1881.
gez. **Müller I.,** Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Schneider** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

d. 13. Oct. 1881 Vorm. 11 Uhr

vor dem königl. Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., d. 17. Septbr. 1881.
gez. **Müller I.,** Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Lohn- u. Handelsmühle

mit schöner Wasserkraft (2 Mahl- u. 1 Spitzgang), mit complet eingerichteter Bäckerei, **nachweisl. sehr gut rentirend,** ist mit sämmtl. Inventar für 10,000 ℳ u. ⅓ Anzahlung zu verkaufen. **Günstige Acquisition für einen Müller und auch jeden anderen Geschäftsmann.**

Merzenich & Co.
in **Halle a/S.,**
Häuser- und Gütermakler.

Ein Rittergut von 2600 Morgen Areal, 1¼ Meile von Kreisstadt und Hauptbahnhof, ¼ Meile von Zuckerrüben-Bahnhof entfernt, theils Zuckerrüben- und Weizenboden, theils guter Roggenboden, 300 Morg. gute Wiesen und ca. 300 Morg. Wald. Gute neue Gebäude, massives Wohnhaus in hübschem Garten gelegen, mit vollständigem lebenden und todten Inventar und fester Hypothek, ist besonderer Umstände halber für den Preis von 110,000 ℳ, mit 40 ev. 30,000 ℳ sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter T. G. 100 d. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein Haus in angenehmer Lage soll wegen Domicil-Veränderung **billig** unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Von wem? sagt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Verwalter-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird zum 1. October dies. J. für das Rittergut Kriegstädt ein erster Verwalter gesucht. Qualifizirte Bewerber wollen sich bei der Gutsverwaltung in Raschwitz bei Lauchstädt melden.

Gründl. Unterricht im Pianof.-Spiel, theoret. wie prakt., ertheilt v. den erst. Anfangsgr. bis zur vollst. Ausbild. **Minna Schranck,** Mauerg. 15 II.

Gesucht: Köchinnen b. hoh. Geh., 1 Hofmeister 1 October, **1 Kuhhirt** 1. Januar.

Feld-u. Hofverwalter, ält. u. jüng. **Wirthschafterinnen, jüng. Mädch., w. d. Küche erl., Mädchen f. Küche u. Hausarb.** und **Mädchen, w. Schneidern gelernt** und schon condit. haben, suchen Stelle durch **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, **1 Treppe.**

Einen **Lehrling** sucht sofort **C. Urbach,** Müllermstr., Schloßmühle Schochwitz bei Salzmünde.

Meine Korkschneiderei befindet sich jetzt **Geiststraße 42, 2 Treppen.**
Gustav Riedel.

Vom **1. October** befindet sich meine **Papierhandlung, Druck- und Prägeanstalt nicht mehr im Eckladen, sondern ein Haus nebenan gr. Steinstrasse 15.** **Herm. Köhler** vorm. Jul. Bürger.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810922-19/fragment/page=0010